

Schulen besetzt. Es folgten noch drei Jahre, die die Leiter und Lehrer viel Schwere mit sich brachten, die das allmähliche Absterben der mit so großen Hoffnungen ins Leben gerufenen Bildungsinstitutionen erleben mußten und nicht hindern konnten.

Im selben Jahre schloß die Kurländische Ritterschafft das Gymnasium in Goldingen, die Estländische Ritterschafft die über 600 Jahre bestehende ehrwürdige Ritters- und Domshule. Zwar wurde noch ein vorübergehender Versuch in Estland gemacht, unter Aufsicht der deutschen Unterrichtspraxis, die Anstalt zu reorganisieren, es zeigte sich aber bald, daß gegenüber den slavisch-russischen Regierungsmännern der Ara Kapustin-Desjanow, jedes Nachgeben völlig aussichtslos war und nur neue unerfüllbare Prästationen erweckt. So schloß auch die Domshule abermals ihre Tore.

Jahre früher Resignation kamen über unser Land. Auch den Matrikeln sank die Hoffnung auf bessere Zeiten. Mit brutalem Druck lastete die Russifizierung auf uns, selbst vor Polizeibehörden und tendenziösen Gerichtsbeurteilen schante man nicht zurück und ins Feilgebot der Familie drangen die Spindel der Unterrichtsverwaltung. Die Schule war zerstückelt, die Universität Dorpat, einst eine Leuchte der Wissenschaften, sank in den Staub und wurde der Zummelpfad chavinskiischer Rhetoren und politisierenden Studenten, das Bildungsniveau sank rapid und der Geist ziellosler Anarchie fand eine Stätte in unsern Landen. Nur wer dieses halbe Menschenalter mit erlebt hat, weiß was in dieser Zeit an Kalkulationen zertrümmert worden ist und findet in ihm den Schlüssel zu vielen Vorgängen, deren erschütterte Seiten wir heute sind.

Man wird unserer deutschen Bevölkerung, wenn man gerecht ist, das Zeugnis nicht verweigern können, daß sie sich mannhaft gegen die Mißere der Schule gemehrt hat. Wir haben in der großen Mehrheit der Russifizierung und nur widerwillig, Schritt für Schritt zurückweichend, gebogen, wer es konnte, hat, oft mit großen Opfern, alles darangesetzt, um den künftigen Bewohnern der russifizierten Schule einen Damm entgegenzusetzen. Jenes warme Wort, das bei der Eröffnung der Landesschule in Fellin v. Patroze den Schülern zürte, sie möchten Männer werden, wie unsere Heimat sie braucht, wahr, tüchtig, tren, es ist nicht verloren gegangen, als die äußere Form niederbrach, Gewiß ist unendlich viel verloren gegangen, was ersatzlos wert war, gewiß hat unsere Jugend in so manchem der Zeit ihren Tribut gezahlt und ist den Idealen seiner Väter fern, die ihre Väter hochhielten, aber die Wurzeln sind doch, Gott lob, auch heute noch gesund geblieben. Daß das in der schweren Zeit schwerer Not ermöglicht hat werden können, dafür gebührt in erster Reihe unsern baltischen Ritterschafften warmer Dank. Sie haben nicht nur unter den größten materiellen Opfern den deutschen Privatunterricht gefördert, sondern auch, und das will mehr sagen, nie die Blicke von dem großen Hauptziel sich verdrängen lassen und immer wieder alle sich darbietenden Möglichkeiten benützt, um ihm näher zu kommen. Sie sind es auch gewesen, die, als endlich in den leitenden Kreisen der Regierung die Überzeugung von der Furchtlosigkeit und Verberlichkeit der Schulpolitik in den Grenzgebieten Bahn brach, mit Energie die Wiederherstellung der deutschen Landesschulen aufnahmen und zu glücklichem Ende brachten, unermüdet in der Begründung immer neu sich in den Weg stellender Hemmnisse und opferwillig trotz der Stürme der Revolution und des materiellen Niedergangs. Das wird ihnen nicht vergehen werden! Wie so oft in

Bilanz der Nordischen Bank per 1. Juli 1906.

Volleingezahltes Aktienkapital Rbl. 25,000,000.—

Die Zentrale der Bank befindet sich in St. Petersburg, Newsky Prospekt Nr. 62, im Hause der Bank. Filialen in: Baku, Belgorod, Borissoglebsk, Buturlinowka, Charkow, Jefremoff, Ekaterinburg, Homel, Jeléts, Kasan, Koslow, Libau, Livny, Minsk, Moskau, Nowotscherkask, Orel, Petrowsk (Dagestan), Riga, Rostow a. D., Rybinsk, Stary Oskol, Twer, Woronesh, Kalaschnikoff- und Fleisch-Börse in St. Petersburg.

Activa.	In St. Petersburg.		In den Filialen.		Total.	
	Rubel.	R.	Rubel.	R.	Rubel.	R.
Kassa	412,488.82	1,899,808.68	1,812,297.50			
Laufende Rechnungen:						
1) in der Staatsbank	919,064.54	785,718.74	2,518,533.19			
2) in Privat-Banken	803,261.91	10,500.00				
Diskontierte Wechsel mit nicht weniger als zwei Unterchriften	14,223,281.11	23,391,610.23	37,614,891.34			
Diskontierte Solo-Wechsel mit Garantie von Handelsverbindlichkeiten	105,000.00	340,887.60	445,887.60			
Diskontierte Handelsverbindlichkeiten	—	719,710.06	719,710.06			
Diskontierte finanzierte Wertpapiere und laufende Coupons	6,117.91	20,798.33	26,916.24			
Vorschüsse gegen Depot:						
1) on call:						
a) von Staatspapieren und von der Regierung garant. Wertpapieren	958,824.48	3,091,085.55	15,743,166.07			
b) von der Regierung nicht garant. Aktien, Obligo, u. Pfandbriefen	6,462,062.53	5,286,193.53	7,794,900.44			
c) von Frachtbriefen, Skontoeffekten und Waren	709,214.55	7,085,685.89	7,794,900.44			
2) auf festen Termin:						
a) von Staatspapieren und von der Regierung garant. Wertpapieren	199,432.55	945,938.18	1,609,503.88			
b) von der Regierung nicht garant. Anleihen, Aktien, Obligo, u. Pfandbriefen	30,880.10	427,258.05	3,788,540.85			
c) Special-Rechnung gegen Depot von Wechseln	285,054.84	3,503,486.51	662,665.01			
d) von Wechseln	—	662,665.01	662,665.01			
e) von Wechseln und Sollcoupons der Bank gehörig	8,577.88	57,976.22	66,554.10			
3) Staatspapiere u. von der Regierung garantierte Wertpapiere	1,288,355.82	801,761.45	2,354,629.20			
4) von der Regierung nicht garantierte Obligationen und Pfandbriefe	642,004.14	122,418.29	105,369.44			
An- und Verkauf von zinstragenden Papieren in Kommission	—	105,369.44	105,369.44			
Tratten und Wechsel auf ausländ. Plätze der Bank gehörig	268,278.15	271,426.56	539,704.71			
Korrespondenzen:						
1) Loro-Conti:						
a) Kredite mit Garantie:						
von garantierten Wertpapieren	3,422,376.83	118,356.83	20,805,248.00			
von nicht garant. Wertpapieren	1,813,347.26	448,023.94				
von Handelsverbindlichkeiten	5,546,300.05	1,694,012.42				
von Waren	2,277,291.88	3,178,338.09				
b) Blanco-Kredite	798,479.82	1,208,721.08				
2) Nostro-Conti:						
a) Freie Summen zur Disposition der Bank	9,921,194.51	704,055.79	10,825,250.80			
Rechnung der Filialen	27,845,291.86	—	27,845,291.86			
Protestierte Wechsel	269,477.93	226,718.10	496,196.03			
Laufende Unkosten	321,603.59	604,673.05	926,276.64			
Unkosten pro 1907	86.60	150.00	236.60			
Prozent u. Gewinn f. Capital	80,605.44	—	80,605.44			
Auslagen, die der Rückzahlung unterliegen	41,059.20	13,842.94	54,902.14			
Immobilien	1,206,783.94	543,524.27	1,749,308.21			
Einrichtungskosten	10,284.97	380,116.08	340,401.05			
Transitorische Summen	796,822.84	281,845.11	1,077,667.95			
Total	81,262,284.23	57,832,169.62	139,094,453.85			

Wechsel im Portefeuille zum Zinssatz Rbl. 5,900,201.12 Wechsel in St. Petersburg. In den Filialen. Total. 8,195,567.35 14,095,768.48

trübsamen Tagen haben die Ritterschafften gehandelt, getreu den Traditionen ihrer Vergangenheit und als führender Stand unserer Heimat. zu jenen Männern zurück, die als Führer unserer Jugend ihr Bestes daran gegeben haben, um die ihnen anvertrauten Jünglinge und Knaben zu tüchtigen und charaktervollen Männern heranzubilden, in ihren jungen Seelen die Liebe zum Lande und den Glauben an das Gute zu hegen und zu pflegen und deren Verdienst es nicht zum geringsten gewesen ist,

Das Deutschtum in Südrussland und seine Zukunft.

Demgegenüber fällt die Pflege des Deutschtums in erster Linie der Kirche und der Schule zu. Beide hatten bisher unter besonderen Schwierigkeiten zu arbeiten. In der letzten Zeit scheint sich aber auch von innen heraus eine einheitliche deutsch-nationale Bewegung anzubahnen, die ihren Ausdruck gefunden hat im Zusammenstreben einer besonderen politischen Gruppe und in der Begründung des südrussischen deutschen Bildungsbundes. Was das kirchliche Leben betrifft, so sind der überwiegenden Mehrzahl nach die Deutschen in den Kolonien evangelischer Konfession, doch gibt es auch eine ganze Anzahl rein katholischer Kirchspiele (zum Teil sind die katholischen Dörfer schon am Namen zu erkennen: Jofestäl, Mariental, Barbaratal, Sebastianfeld usw.) Von kleineren religiösen Gemeinschaften sind besonders die Mennoniten stark vertreten, die auch im wirtschaftlichen Leben eine bedeutende Rolle spielen und in vielen Dingen voran sind. Unter den Evangelischen gibt es dann außer Separatisten, Baptisten usw. auch eine stark ausgeprägte Gemeinschaftsbewegung, in den Wohnorten etwa des württembergischen Pietismus. Es zeigt sich bei diesen deutschen Bauern vielfach ein ungemein weitgehendes Verständnis für religiöse Fragen, was sich in demselben Maße auf geistige und geistliche Bildung für sie im wesentlichen zusammenfallen, Bibel und Sonntagsschule so ziemlich die einzigen Kultur sind. Freilich hat die Sache ihre Schwierigkeiten. Da findet man auch schlimme Begleiterscheinungen, indem Religion in Verbindung mit Bauernhartköpfigkeit und Bauerntüchtigkeit einen Damm bildet für letztere abgeben muß; eine Enggezigigkeit, die selbst das Erlernen weltlicher Bücher in der Schule bekämpft und so sich und die Kinder an das Erbe der alten deutschen Volkstüchtigkeit bringt; in jedem Fortschritt abholer Sinn, der z. B. in einem Dorf, das den Anschluß an eine in der Nähe durchgeführte Wasserleitung — bei den dortigen klimatischen Verhältnissen ein unbeschreiblicher Segen für die ganze Wirtschaft — ablehnt mit der Begründung, so weit wäre man denn doch noch nicht, daß man Gott nicht zürtraue, er würde regnen lassen, sobald er es für nötig hält. Die kirchliche Verfassung ist — besonders in den evangelischen Kirchspielen — dadurch erschwert, daß alle die oft aber ein Riesengebiet vertretenden großen und kleinen Siedelungen einzeln bedient sein wollen,

so daß man unter den Pastoren wohl sagen hört, ihr Wagen sei ihre Studienstube und ihr Haus nur ihr Arbeitsquartier. Zeitweilig gibt es jeden Tag an einem anderen Ort Gottesdienste, und doch können manche Orte nur ein paar Mal im Jahre besucht werden. Natürlich hat aber doch auch in nationaler Beziehung die Kirche eine große Bedeutung: die hochdeutsche Rede, Klänge aus deutscher Geschichte und aus dem deutschen Gegenwartslieben. Auch in Wahrheit deutscher Seite: mit Siedeln und „Niederkolonien“ auf dem Gebirgsfuß steht man wohl die Frauen nach der Kirche oder dem Betstuhl ziehen, Frauen und Männer streng von einander getrennt zum Gottesdienst drängen. Auch im kirchlichen Leben der katholischen Gemeinden spielt das nationale Moment seine Rolle, ja es war ursprünglich alle Aussicht vorhanden, daß bei der jüngst erwachten Bewegung katholische und evangelische Geistliche Schalter an Schalter vorangehen würden. Kirche und Schule stehen heute nach der Russifizierung der Schulen nicht mehr in dem engen Zusammenhang wie früher. Immerhin hat der Geistliche doch noch in manchem Einfluß auf die deutsche Lehrer, und es ist ihm das Recht der Schulaufsicht für die deutsch behandelnden Fächer geblieben. In den Elementarschulen war der Gebrauch des Deutschen nur noch für die Religionsstunden und für den Unterricht in der Muttersprache beibehalten worden, sowie für die erste Anfangsstufe. Die „Zentralschulen“ — Mittelschulen mit einigen Realklassen, in denen auch die Volksschullehrer ihre Ausbildung erhalten — sind russisch. Die Lehrer machen dann wohl vielleicht noch einen pädagogischen Kursus durch, haben aber an dem allen doch natürlich nicht etwas, das sich mit einer seminaristischen Ausbildung vergleichen ließe. Sie sind dann doch im Grunde auf Weiterbildung durch Selbststudium angewiesen, wenn sie etwas Nützliches leisten wollen. Es finden sich aber unter den Lehrern auch wirklich solche, die es auf diesem Wege zu etwas bringen und mit den Erfolgen ihrer halb wildgewachsenen Pädagogik sich schon lassen können, auch wenn man nach den Erfolgen angucken des Deutschtums fragt. Abgesehen vom zweisprachigen Unterricht liegt eine große Schwierigkeit darin, daß in Wirklichkeit ein Schulwesen in den Gemeinden nicht mehr besteht, die Strafgelehrer so gut wie gar nicht eingetriben werden. Auch lassen, selbst in reicheren Dörfern, Gehalt des Lehrers und Schulkollos mitunter genug zu wünschen übrig (die an einzelnen Orten vorhandenen geräumigen und auch wirklich schönen Gebäude sollen deshalb aber nicht unerwähnt bleiben). Man macht gegenwärtig Anstrengungen, um die

Schule dem Deutschtum zurückzugewinnen. Dahin gehende Eingaben sind eingereicht worden, harrten aber meines Wissens noch bis jetzt der Erledigung. Insbesondere aber müht sich darum, der allerdings noch in der Gründung begriffenen „Südrussische deutsche Bildungsbund“, welcher neben der politischen deutschen Gruppe und dem südrussischen deutschen Verband, der politische und kulturelle Ziele verfolgen will, für die nationale Zukunft der Deutschen in Südrussland wohl von entscheidender Bedeutung werden kann. Am 19. Oktober vorigen Jahres tagte unter dem Reglement des großen „Bogroms“ in Odessa seine erste Versammlung, am 24. und 25. März dieses Jahres die zweite. Dazwischen wurden Schul- und Bildungsfragen eifrig erörtert, vor allem in der deutschen „Odessaer Zeitung“, welche auch die Interessen der deutschen Kolonisten vertritt und sich lebhaft an der ganzen Bewegung beteiligt. Wie die Unruhen im russischen Reich in kurzer Zeit auch die Deutschen in den Kolonien zu einem gewissen politischen Bewußtsein brachten — so daß die Dorfintelligenz über politische Fragen zu verhandeln begann, aber auch der einfache Bauer zwischen Furcht und Hoffnung sich an die Gesamtangelegenheiten anknüpfte —, so hat die Revolution auch die mit ihr gegebene Bewegungsfreiheit auch zur Klärung des nationalen Bewußtseins bei vielen beigetragen. So konnte die Gründung des Bundes erfolgen, dessen Seele ein evangelischer Pfarrer (P. Stach) ist. „Hebung der geistigen Entwicklung unter den deutschen Kolonisten Russlands“, wie es im ersten Entwurf der Statuten hieß, hat der Verein auf seine Fahne geschrieben. Er will das Erreichen durch Begründung von Schulen praktischer wie theoretischer Art mit deutscher Unterrichtsprache, in verschiedener Höhenlage, bis hinauf zur höheren landwirtschaftlichen Schule und gar zur Universität. Eine Ergänzung dazu sollen aber auch Kurse für Erwachsene, Vorträge von Wanderlehrern, Volksbibliotheken usw. bilden. Ein weit ausschauendes Programm, das Schwere der Erde wohl wert! Nur wird natürlich alles — abgesehen von der Stellungnahme der Regierung — abhängen von der Opferwilligkeit der Einzelnen und von dem Maße ihrer Einnahmigkeit. Die Deutschen in Südrussland sind meines Erachtens auf einem entscheidenden Punkt angelangt. Bisher waren es immer nur einzelne, welche — als Ortsbestreiter, Lehrer, auch wohl Pastoren — aber das allgemeine Niveau hinauswanden. Jetzt aber soll es sich zeigen, ob die deutsche Bauernkultur auf dem einen oder anderen Wege ins Lande sein wird, auch sich heraus auch die übrigen Schichten eines deutschen Kulturgenusses zu erzeugen.

Gelingt das, so ist es ein Beweis für eine weitreichende Lebensfähigkeit, die das Deutschtum auch in so mannichfach fremder Umgebung auf la ge hinaus erhalten wird. Es wäre also nicht verkehrt, als wenn man jetzt gerade an diesen deutschen Südrusslands irgendwo rufen sollte, etwa sie durch Aufforderung zur Auswanderung — und wäre je auch von noch so warmem nationalen Empfinden getragen — aus ihren alten Wohnorten locken. Etwas anderes ist es, wenn man die bereits vorhandene Neigung zur Auswanderung berücksichtigen und mit ihr zu rechnen faßt. Eine Auswanderungsbewegung gibt es ja unter den Kolonisten schon seit längerer Zeit. Beschränkung der alten Privilegien, Schwierigkeiten beim Landwerb, oft aber auch nur der Wandtrieb oder die unbestimmt schillernde Hoffnung auf ein besseres Leben in der Ferne — bildeten den Anlaß dazu. Allerlei Agenten und glänzliche Anerbieten der russischen Regierung für noch entferntere Gebiete taten das ihre dazu. Es ist nun auch keineswegs ausgeschlossen, daß die gegenwärtigen Unruhen zur Verstärkung dieser Bewegung dienen werden. Zwar die Deutschen in den Dörfern haben ja bisher von den Unruhen nur wenig gehört. Wohl sind auch Deutschen gehörige G'fere Unzuverlässigkeiten überfallen und zerstückt worden; wo immer aber deutsche Bauern in geschlossenen Mengen zusammenwohnen, hat es nennenswerte Schädigungen nicht gegeben. Es würde an sich auch der Umstand, daß auch aus südrussischen Gebieten so viele nach Sibirien ziehen, nicht dafür sprechen, daß die Zustände in Russland vermehrten Anlaß zur Auswanderung gegeben hätten. Aber aus vielen Briefen, die im Rahmen der Auswandererforschung an mich gelangten, sowie aus Gesprächen mit den Kolonisten selbst habe ich doch den Eindruck gewonnen, daß Angst vor der Zukunft doch in manchem Auswanderungsgebot wohl werden läßt. Und andererseits werden wir auch die aus anderen Gründen erfolgende Auswanderung nicht außer acht lassen dürfen. Der „Evangelische Hauptverein für deutsche Ansiedler und Auswanderer“, in dessen Auftrag ich unter Mitwirkung national bzw. national-wirtschaftlich interessierter Kreise die deutschen Kolonisten Russlands bereiste, hat sich ja auch die Beobachtung der Wanderbewegungen unter den Auslandsdeutschen zur Aufgabe gesetzt. Durch diese Reise nun sollte auch für Russland eine Auswandererforschung mit sachgemäßer Beratung nach Art der in Wismarungen gegebenen in die Wege geleitet werden. Da habe ich denn die Verhältnisse in den Kolonien auch gerade unter diesen

wenn in den dunklen Tagen, die über uns kamen, der Glaube an eine bessere Zukunft nicht ganz erlosch. Die Generation, die heute vielfach die Hand an die Arbeit für Stadt und Land gelegt hat, gehört zum Teil schon zu jenen, die als Schüler den Schluß der Landesgymnasien erlebt haben. Von Lehrern und Direktoren der Landesшколen drückt so mancher schon der Reife und andere sind mehr von der Lebensarbeit. Heute, wo der Reife beginnt, wo für unsere Jugend bessere Arbeitsbedingungen sich eröffnen, wird man mit wehmütiger Dankbarkeit derer gedenken, die das nicht mehr erleben dürfen.

Von den Toten und Mäden bliden wir hin auf unsere Jugend — unsere Zukunft. Bei der Eröffnung des Wilhelmschen Gymnasiums begrüßte Herr von Platenhagen namens des Schulkollegiums auch die versammelten Schüler und richtete an sie folgende Worte:

Wenn wir nun mit Vertrauen auf die Zukunft und den Unterricht in der Anstalt bliden können, so ist es auch an Ihnen, meine jungen Freunde, Ihren Lehrern bei Erfüllung der schweren Aufgabe entgegenzukommen, und solches können Sie am besten, wenn Sie fleißig und ehrsüchtig, in der erlaubten Freizeitsittlichkeit sind, damit sich die alten Traditionen der früheren Anstalt wieder herausbilden. Wenn edle Gefinnung, tüchtiger Ernst und ein wahres Christentum der Bildung der Jugend zugrunde liegen, kann man auf guten Erfolg hoffen. Wenn Liebe und Treue die Seele des ganzen Wertes sind, so wird der Segen nicht ausbleiben. Darum ist mein Wunsch für die Anstalt: daß Liebe zur Sache und Liebe zu einander alles tragen helfe, was ohne sie nicht immer leicht zu tragen ist; daß durch Treue im Amte und in der Arbeit, durch Treue im Lernen auch für das spätere Leben, Liebe und Treue zur Heimat und zu deren Regenten, unserm Allergnädigsten Herrn und Kaiser, erzielt werde!

Möchten diese schönen Worte auch heute wieder Nachklang finden bei unsern Kindern, möchten sie sich bemühen, daß die heutige Zeit an deutsche Kinder besondere Anforderungen stellt, daß der Ernst der Tage von ihnen begriffen und ihm Rechnung getragen werden soll durch Fleiß und Einte, durch Fleiß und Arbeit, die mit höchlichem Sinn und heiterem Mute wohl zusammenkommen. Die Landesшколen, die am Montag ihre Tore öffnen, werden mit vielen Hoffnungen begrüßt. Möchte ihnen ruhbringende Arbeit an unserer Jugend zum Wohl von Reich und Heimat beschieden sein. Das wolle Gott!

Juland.

Riga, 19. August. Die Wiedereröffnung der Universitäten ist auf der Rektorenkonferenz nach langen Diskussionen beschlossen worden und auch in Dorpat hat man sich im Konflikt zu gleichen entschlossen. Offenbar werden der Wunsch der Regierung, die entsprechende Stellungnahme der Eltern und wohl auch das Verlangen eines nicht geringen Teils der Studentenschaft die Beweggründe zu der etwas überraschend kommenden Resolution gewesen sein. Vor wenigen Wochen hielt man die Eröffnung der Hochschulen für unmöglich, der Minister selbst sprach sich so steifig wie nur möglich aus und die revolutionäre Studentenschaft drohte jeden Versuch der Aufnahme der Vorlesungen mit terroristischen Mitteln zu verhindern. Man ist jetzt also anderer Ansicht geworden — aber man hat die Resolution mit so merkwürdigen Klauseln versehen und den politisierenden Studenten so große Zugeständnisse

(Siehe 1. Beilage.)

*) Ann. d. Red. Leider scheint die Zentralisierung aller Deutschen, wie sie hier geplant wird, in der konfessionellen Enggezigigkeit auf Schwierigkeiten zu stoßen.

Am 17. August 1906 verschied nach schwerem Leiden mein geliebter, herzenguter Mann, mein lieber Bruder, der

Eisenbahn-Ingenieur Wilhelm Perron.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Dienstag, den 22. August, 4 Uhr nachmittags, von der Jakob-Friedhofskapelle aus statt.

Die tiefgebeugte Witwe und die Schwester.

Am 17. August 1906 verschied
Frau Coll.-Wf. Katharina Natalie Wolter,
geb. **Wester,**
im 86. Lebensjahre. — Die Beerdigung findet Montag, den 21. August, um 5 Uhr nachmittags, auf dem Jesus-Kirchhof von der alten Kapelle aus statt.

zu concurrenzlosen Preisen empfiehlt
Kränze Blumen-Haus V. Plocek
Schwarzstr. 12, Telephon Nr. 3321.

Herzlich dankt
den ehemaligen Bienenrührern, d. Collegen des Rigaer Comptoirs d. Reichsbank, allen Freunden und Bekannten für den Ausdruck freundlicher Theilnahme am Grabe des Verstorbenen
Familie Schoepff.

Leihkasse
E. Lorenz,
große Schmiedstraße Nr. 52,
macht hierdurch bekannt, daß die un-
verrenten Pfandobjekte vom
December 1905 und früher, darunter
die Nr. 2670, 2707, 2733, 2853,
2987, 3414, 3555, 3835 bis zum 31.
August c. zu verrenten sind,
wobei der Fallfall dieselben am 7.
September c. zur Versteigerung
gelangen.

Rigaer Börsenbank.
Bei der Rigaer Börsenbank ist
die Angelegenheit gemacht worden,
daß die von dieser Bank ausgefallenen
Depositalheime:
1) d. d. 21. December 1898
Nr. 14688/3680, lautend auf d. Namen
des **Frau Feilich von Hahn-**
Asuppen über zur Aufbewahrung
empfangene diverse Wertpapiere im
ursprünglichen Betrage von 2200 Rubeln,
2) d. d. 23. Juli 1905 und Nr. 18321,
lautend auf den Namen des **Victor**
von Transehe-Sackenhof
über zur Aufbewahrung empfangenen
einen besagten Aktien und eine
versteigerte Rente,
3) d. d. 27. November 1897
Nr. 14201/3612, lautend auf d. Namen
der **Weronika Spar** und **Lehsteffe**
über zur Aufbewahrung empfangene
Wertpapiere im ursprünglichen Be-
trage von 3700 Rub. **abhandeln ge-
kommen** u. werden demnach d. d. **Riga-**
Börsenbank, nach Vorchrift der
Anmerkung zum § 38 des Reichsrecht-
befähigten Staats besetzen, alle, die
an besagte Scheine irgend welche recht-
liche Ansprüche zu machen gegönnt
sind, hiermit aufgefordert, sich binnen
sechs Monaten d. d. bei der
Rigaer Börsenbank zu melden,
widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist
die oben bezeichneten Scheine als un-
gültig angesehen und statt derselben
neue Scheine ausgereicht werden sollen.
Riga, den 18. August 1906.
Nr. 192. Das Directorium.

Dr. A. Schawlow
Meine Sprechstunden für
Kinderkrankheiten u. Ohren-, Hals-,
Nasenkrankheiten sind v. 10—12 u. 4—6.
Dr. Eliasstamm,
Paullucistr. 17, 2 Tr.
Dentist **Humbert-Blum**
empf. v. 10—1 u. 5—7
Marienschenke Nr. 46, I.
Unterbreche meine Praxis
vom 20. Aug. bis 19. Sept.
Dr. med. Theodor Schwartz.
Zurückgekehrt.
Dr. med. Max Wendel,
Theater-Bolevard 8, Tel. 2598.
Nehme meine volle Praxis
wieder auf (9—11 u. 5—6).
Dr. W. Halle,
Chirurg,
Mühlenstr. Nr. 59.
Nehme meine Praxis wieder
auf.
Sophie Wulfow,
Dentist,
Vom Strande zurückgekehrt, über-
nehme meine Praxis (9—11, 3—4).
Dr. Carl Demme,
Mühlenstr. 59, Tel. 3386.

Gesang-Unterricht
beginnt am 29. August. Sprech-
stunden von 1—2 Uhr.
Marie Erdmann,
Paullucistr. 7, Qu. 2.

Zurückgekehrt.
Dr. med. A. Woloshinsky,
Marshallstr. 20. Telephon 1750.
Lungenleiden.
Empfange jetzt von 10—12 und
von 4—6 Uhr.
Dr. Beldau,
Kalkstr. 8.

Zahn-Klinik,
Ecke Kauf- und
Jungferenstr. 1.
Zahlung laut concess. Taxo.
Consultation 30 Kop.
Zahn-Heil-Cabinet
von Hippolit **Missiuro,**
Gr. Sandstr. № 12/11, Qu. 3.
Dienstags u. Freitags unentgelt. Empf. L. Arme.
Zurückgekehrt, empfangen wieder
Zahnkranke von 9—12 u. 3—6.
G. Thonberg
Scheunenstr. 12.
Vom Strande zurückgekehrt, über-
nehme wieder meine Praxis, (9-11 u. 3-6)
Dr. R. Becker,
Alexanderstr. 18, Qu. 3.
Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden.
Dr. H. Brinkmann,
Domplatz 3, von 10—2 und 4—6.

Zahn-Heil-Klinik
Sünderstrasse Nr. 28,
Zurückgekehrt, übernehme
meine Praxis.
Dr. Marie Demant-Konstorum.
Romanowstr. 2 (Ecke d. Nicolaistr.).
Nehme meine Praxis wieder auf.
Dr. Fahrbach,
Andreasstr. 2.
Zurückgekehrt, übernehme
meine zahnärztliche Praxis.
J. Stamm,
Weberstr. 1.

Dr. Ed. Gudsche,
kl. Schmiedestr. 16.
Haut-, Blasen- u. venerische Krankh.
tägl. v. 10—12 u. 4—5, Dienstag u.
Freitag auch von 1/2—1/2 Uhr Ab.

Dr. Jeannot Reimann,
Haut-, Hara- u. venerische Krankh.
Gr. Sanderstr. Nr. 10, II.
rechstunden v. 10—1 u. 5—8 Uhr.
Dr. Klein, gr. Jungfer-
str. Nr. 7.
Haut u. Geschlechtskr. 9—15—1/2.
Venerische, Haut- u. Geschlechts-
Krankh. v. 9—1/2 u. 5—8/2 U. Abds.
Dr. N. Blankenstein,
gr. Pflasterstr. № 17

M. Silberblatt, pract. Feldseher,
gr. Schwimstr. 18, II. Etage.
Krankempf. v. 9—12 Vorm. 4—6 Nachm.

Technicum Rudolstadt.
Maschinenbau.
Electrotechnik. Hoch- und
Tiefbau. 4—8 Semester.
Eisenbeton. Architektur.

Deutscher Verein.
Orts-
Strandorte—Eglhof.
Eröffnung d. Elementarschule
(Vorbereitungsschule für Mittelschulen)
in Dübblen Anfang September. Mel-
dungen werden erbeten bei Herrn Lehrer
C. Danus, Karlsbader Straße Nr. 24,
von 10—11 Uhr Vormittags.

Turnen.
Meine Privat-Turnstunden
im Turnsaal des
Rigaer Stadt-Gymnasiums,
Thronfolger-Boulevard 8,
beginnen:
Für Damen und Mädchen
am Montag, den 21. August c.
(Turnzeit: Montag u. Donner-
stag von 1/2—1/2 Uhr).
Für Knaben am Mittwoch, dem
23. August c.
(Turnzeit: Mittwoch u. Sonn-
abend von 1/2—1/2 Uhr).
Anmeld. zu beider Zeiten im Gymn.

Otto Kiwull,
Turnlehrer am Riga. Stadt-Gymn.
Anmeldungen für meinen
russischen Kindergarten
nebst Vorbereitungsklasse
empfangen täglich von 10—9 Uhr
Gertzeubstr. 35, Quartier 3.
Beginn d. Unterrichts am 1. Sept.

Rindergarten
(deutsch-russ.) von
F. Engelhardt.
Saulenstraße 31.
Beg. d. 22. Aug. Anmeld. tagl. v. 11—12.
Nehme meinen
Clavier-Unterricht
wieder auf und bin täglich an
sprechen von 12—2 Uhr.
Hermine Matzkewitz,
Tollleben - Boul. 10, im Hof, Qu. 25.
Nehme meinen
Musik-Unterricht
(Clavier, Elementartheorie, Harmonie-
lehre u. f. w.)
am 21. August wieder auf. Meine
Kurse in der Musiktheorie, sowie für
Aspiranten auf das Clavierfach,
begleitet mein Götterglaub nach
Wallersteiner Methode, begannen hin-
gegen am 1. September.

Robert Müller,
Gertzeubstr. 10/12, Qu. 15, gegenüber
dem Bänquerhof.
Zu sprechen tagl. v. 11—12 u. 2—3 U.
Cornet à Piston, Trom-
peten- und Waldhorn-
Unterricht
ertheilt **Carl Sprink,**
Kompetent am Stadt-Theater I,
große Kernastraße Nr. 9, Quartier 47.

Clavierunterricht
beginnt am 21. August.
Zu sprechen werktäglich von 10—12,
1. Weidenbamm Nr. 5, Qu. 8.
Martha Stoll.
Beginne meinen Unterricht im
Clavierspiel den 22. August c.
Sprechstunden von 23. ab, v. 12—3.
Henriette Girard,
Schwarzenböfische Nr. 10, Qu. 5,
Gde der Kalmeyerschen Straße.

Clavier-Unterricht
ertheilt
O. Makar,
Mühlenstr. 74, Qu. 25. Sprechst. v. 12-1.
Mein Violin-Unterricht
beginnt am 21. August c.
J. Reher,
Mitglied des Stadttheater-Orchesters.
Beginne meinen
Musik-Unterricht
den 21. August. Anmeld. nehme
werktäglich von 11—12 Uhr entgegen
Rig. Gomerzstraße, Eglhof, Petrow-
wohn. v. Herrn Director Preisendorff.

Nelly Prozell.
Beginne meinen Unterricht im
Violin- und
Ensemblespiel
am 1. September.
A. v. Hirschheydt,
Alberstr. Nr. 13, Quart. 1.
Anmeldungen von 1—3 Uhr.

Mein Gesangunterricht
beginnt am 17. August. Zu
sprechen von 2—4 Mühlenstr. 18, Qu. 4.
Hilda Klingenberg.
Methode v. Raimund von Zar-Mühlen.

Mein Violin- und
Gornet à Piston-Unterricht
beginnt am 21. August. An-
meldungen täglich von 2—5 Uhr.
James Knuth
(Solo-Violinist am Stadttheater),
Krummewegstr. 1, Qu. 6a, im Hof.
Beginne meinen Unterricht in
Cello, Clavier
und Zither.
Victor Herzog,
Mitglied des Stadttheaters,
Mühlenstr. 57, I.

Beginne meinen
Violin-Unterricht
am 21. August
Willy Frenz,
I. Geiger am Stadttheater, Suworow-
straße Nr. 20, Quartier 10, im Hof.

Mein Musikunterricht
beginnt Montag, d. 21. August.
F. Kitz, Mühlenstr. 67, Qu. 14.
Beginne meinen
Unterricht
für Cornet à piston, Waldhorn, sowie
sämmtlich Blasinstrumente am 21.
August. Neu-Anmeldung, erbeten von
2—1/2 Uhr Nachm. Mühlenstr. 40, Qu. 1.
Otto Schulz,
I. Trompeter im Theater-Orchest.

Clavier-Unterricht
beginnt am Montag, d. 21. Aug.
Elsa von Müller,
geb. Erasmas.
Zu sprechen von 11—1 Uhr.
Beginne meinen
Clavier-Unterricht
am 24. August. Sprechst. v. 1—2.
Eglhofstr. Nr. 33, Qu. 9.
Hedwig Grüner.

Gesang-Unterricht.
Bis auf Weiteres täglich von
11—1 Uhr zu sprechen.
Lilly Taube,
Mühlenstr. 48, Qu. 20.

Beginne meinen
Gesang-Unterricht
am 22. August.
Anmeld. bis auf Weiteres Eglhofstr.
Nr. 10, Qu. 1, bei Hr. v. Brümmer,
v. 11—12 Uhr.
Liddy Klooss.
Diplomirte Lehrerin,
die viele Jahre unterrichtet u. personl.
Empfehl. hat, ertheilt gewissenhaft u.
mit Erfolg franz., russ. u. deutsche
Stunden (Sonntags). Preis mäßig.
Anmeldung täglich von 10—12 Uhr
Mittags und von 6—8 Uhr Abends
Sünderstr. 15, Qu. 3, 2 Treppen hoch.

Schneiderkursus.
Der nächste Kursus im Hf.
Schnittzeichnen u. Anfertigen
eigener Gaderoben mit Ver-
sichtigung der Reform-Einrichtung für
Damen gebild. Etände beginnt
am 1. Septbr. Anmeldung werktägl.
von 10—11 Uhr. Suworowstr. 61,
partiere.

L. Werlein,
in Berlin diplom. Industrietechniker.
Beginn der neuen Kurse am 1.
und 15. jeden Monats.
Mein Musikunterricht
(Clavier, Pariturspiel, Theorie nach
Dr. Hugo Riemanns System) be-
ginnt am 21. Aug. c.
Zu sprechen von 11—1 Uhr.
Dorpatstr. 65, Qu. 4 (Paradehof).
Otto Muyschel.

Beginn meiner
Zeichen- u. Maßnahmen,
sowie meines kunstgewerblichen
Kursus Mittwochs, d. 23. Aug.
Susa Walter.
Von nun an: Rigaerstraße Nr. 17,
Qu. 3, Sprechstunden von 2—3.

Nach dem Auslande zurückge-
kehrt, nehme meinen Mal- und
Zeichen-Unterricht wieder auf.
Sprechst. vom 16. August tagl. v. 1 bis
3 Uhr Paullucistr. Nr. 12, Qu. 14.
Frau B. van Beuningen.
English lessons.
Miss May Priestley,
Antonienstr. 1, Ecke der Albertstr.

English Lessons.
Mrs. Höllinger-Coulter.
Paullucistr. 19, Qu. 28, im Hof. At
home from 1—3 o'clock.
Beginne meinen
Unterricht
in der deutschen Sprache, Arith-
metik, Buchführung, Comptoir-
praxis. Off. u. B.L. 8844 empf. d. M.B.

Clavier-Unterricht
ertheilt nach bewähr. Methode Privat-
lehrerin
Erteherin
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Russische Unterrichts-
in der russischen Sprache, Arith-
metik, Buchführung, Comptoir-
praxis. Off. u. B.L. 8844 empf. d. M.B.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Kindergartenkreis und
Elementarunterricht.
Beginn den 21. Aug. Sprechst.
von 4—6 Uhr Sagenstraße
Schwarzenböfische Straße 12, Qu. 4.
Daf. kann ein j. Mädchen gegen ge-
ringes Entgelt die Kindergartenzeit erl-
ten Stunden
am Vormittags, a. f. Anfang, w. v. c.
Rehrerin erth. Suworowstr. 29, Qu. 4.
УЧЕНИКЪ
VI кл., осн. отъ, желать давать
уроки или повторять. Адресъ:
Суворовская ул. 20, кв. 5, этаж. 074—5.

Für gute Belohnung
ertheile Unterricht in der russ.
Sprache, Literatur u. allgem.
Wissenschaft. d. mittl. Schule. Off. sub
„Specialist“ № 8757 empf. d. M.B. W.B.
Dipl. Lehrerin, der russ., franz.
und deutschen Sprache mächtig, sucht
Stunden oder Engagement für
schülfr. Arbeiten in e. Comptoir. Off.
sub O. № 8832 empf. d. M.B. W.B. W.B.
Für 5 Rubl. monatlich.
Eine russ. Lehrerin ertheilt
Stunden in allen Fächern. Offerten
sub R. R. № 8830 empfängt die
Wälderische Buchdruckerei.

Städt. Töchterschülerinnen,
a. Schüler u. Schülerinnen abd. Schul. d.
Hf. in russ., franz., dtsch., Rechn. u.
Hf. fäh. verwilligt wolle, find. geschl.
Unter. b. dipl. Lehr. Beh. empf. Prag.
Pr. I. Reise f. mäh. Paullucistr. 12, Qu. 10.

Lehrerin
beruht vor u. erth. Nachhilfe-
stunden Alexander-Booul. I, Qu. 6.
Französische Stunden
werden gewährt gegen deutsche
oder russische. Offerten Z. F. F. E.
№ 8801 empfängt die Wälderische Buchd.

Ein erfahrener Lehrer
ertheilt nach bewähr. Methode Privat-
unterricht in der deutschen Sprache,
Arithmetik, Buchführung, Comptoir-
praxis. Off. u. B.L. 8844 empf. d. M.B.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Russische Unterrichts-
in der russischen Sprache, Arith-
metik, Buchführung, Comptoir-
praxis. Off. u. B.L. 8844 empf. d. M.B.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Clavier-Unterricht
ertheilt gründl. Anfangsunterricht
und bereitet mit Erfolg f. d. unteren
Klassen der. Räh. : Rähstr. 19, Qu. 9.

Affernsches Sanatorium

der Gesellschaft des Rothen Kreuzes.
Vom 1. September a. c. finden im Affernsches Sanatorium am
Rigaer Strand am Preise von 30 Rubl. monatlich incl. Kost und Logis
erholungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechts Aufnahme. Personen, die
an einer ansteckenden Krankheit leiden, werden nicht angenommen.
Anmeldungen und Anfragen sind an die Vorsteherin des Sanatoriums
zu richten. St. Afferns der Riga-Dorpat Eisenbahn.

Kursus der Kalligraphie.
Schriftschrift, Stellschrift, russ., dtsch
u. latein., Randschrift russ. u. deutsch.
Erfolg garantiert. Auswärts brieflich
lehrt wie sonst Jahren
Friedr. Amann,
Lehrer I. kaufm. u. höherer
Kalligraphie am Balt. Poly-
technicum, Sprechstund.
von 12—1/2 Uhr.
Paullucistr. 8, Qu. 1.

Riga'sche Mittelschule für Knaben
(Albertschule),
begr. vom Deutschen Verein in Livland.
Aufnahmeprüfungen: 21. August, 1 Uhr, im Schulsaal,
Schützenstraße 4a.
Beginn des Unterrichts: 1. September, 9 Uhr.
Bernh. A. Hollander.

In Riga (Südfrankreich).
Grand Russisches Knaben-Gymnasium
(Adresse: Lycée Russe, Nico) mit Abteilungen für Real- und
classische Fächer nach dem Programm der mittleren Lehranstalten des
Ministeriums für Volksaufklärung. Eintritts- und Beginn
des Unterrichts den 18. September (1. October). Annahme von
Schülern als Externs, Halbpensionäre und Pensionäre von der Vor-
bereitungsklasse bis zur 6. Classe incl. Besondere Aufmerksamkeit wird
der Erziehung der neuen Sprachen gewidmet. Musik, Turn- und
Mal-Unterricht.
R i g a .
Russische Mittlere Lehranstalt für Mädchen
(Lycée russe de jeunes filles à Nico) mit Kindergarten nach der Metho-
de Froebel wird den 19. October (1. November) eröffnet. Auf-
nahme in alle Classen. In den Kindergarten werden Kinder beiderlei
Geschlechts von 5 Jahren aufgenommen; besonders sorgfältige Auf-
sichtung derselben. Aufnahme in denselb. während des ganzen Schuljahres.

Mit Genehmigung des Herrn Caroles des Rigaer Bezirkes.
Kurse zur Vorbereitung junger
Mädchen zum Hauslehrerinnenexamen.
Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 3—6 Uhr.
Beginn des Unterrichts den 1. September.
O. Krotowa, Säulenstr. 49, Qu. 4.

Der Unterricht
in meiner 4-klassigen Privat-Töchterschule
(Vorbereitung für die Stadt-Töchterschule)
beginnt am 18. August. Sprechstunden täglich von 2—4 Uhr Nachm.
A. Gross,
Andreasstraße Nr. 6, partiere.

R. Mühlmann's
Vorbereitungsschule.
Thronfolger-Boulevard 27.
Anmeldungen neuer Schüler werden entgegengenommen täglich
von 10—12 Uhr. Beginn des Unterrichts am 22. August.

Eröffnung auf Hagensberg eine
1cl. Töchterschule nebst Vorbereitungsklasse
(Cursus der Gymnasien).
Anmeldungen von Schülerinnen (mit und ohne Vorkenntnisse)
täglich von 11 bis 4 Uhr gr. Lagerstraße Nr. 12, Qu. 3.
Beginn des Unterrichts den 24. August.
Ada Err.

Vorbereitungsschule
für mittlere Lehranstalten von K. Miller,
große Kernastraße Nr. 6.
4 Abtheil., die untere für Anfänger. — Sprechst. täglich bis 1 Uhr.
Eröffnung eine 5klass. Töchterschule
mit deutscher Unterrichtssprache bei besond. Berücksicht. der russ. Spr.
Anmeld. d. Schülerinnen mit u. ohne Vor-
kenntn. b. 1—3 Uhr Paullucistr. 10, Qu. 5.
Der Unterricht beginnt d. 14. August.

Vom Ministerium befristete
4klassige Handarbeits-Schule.
Unterricht: Vom einfachsten Nähtisch bis zur höchsten Kunstnäherei,
Web-, Borgelassen und Aquarell-Malerei.
Weihnacht- und Schneider-Curse.
Romanowstr. 17. **J. Ullrich.** Pension dafelbst.

Zu meinen Cursen
der Literatur, Kunstgeschichte und der englischen Sprache wären mir noch
einige Theilnehmerinnen erwünscht.
Sprechstunden von 2—4 Uhr.
Antonie Müller,
Räherstraße Nr. 14.

Beginn des Unterrichts in meiner Knaben-
schule und in meinem russ. Kindergarten
am 24. August.
Annahme von Schülern täglich von 10—12 und von 5—7 Uhr
Suworowstr. Nr. 14, Qu. 16 (Eingang von der Eglhofstraße).
Inhaber der Schule: **A. Corty.**

Mädchen-Gymnasium P. Dolgich
mit 2 Vorbereitungsklassen.
Mit allen Rechten der Gymnasien des Minist. der Volksaufkl.
Annahme von Gesuchen täglich von 10—1 Uhr.
Gebet und Beginn des Unterrichts am 21. August um 10 Uhr
Vorgens.
Director W. Popow,
Wallstraße Nr. 10, Qu. 3.

Concertmeister Bankwitz,
Nikolaistraße Nr. 17, Qu. 17, im Hof,
beginnt seinen Violinunterricht am 20. August.
Anmeldungen täglich.

Waldschlösschen Märzen.

TER - AKOPOWS „TERROLIN“, Petroleum
wirklich höchster Qualität sei zur beginnenden
Beleuchtungs-Saison bestens empfohlen.
Thurmstrasse Nr. 4. Telefon Nr. 2095.
Auch sonst überall erhältlich.

Allen Gutsbesitzern
empfehlen wir zu glänzender und
äusserst billiger
Beleuchtung
von Gutshöfen, Wohngebäuden,
Fabriken etc. etc. unsere concurrenzlosen
Petroleum-Glühlicht-
Lampen
von 100, 200, 750 und 1600 Kerzen.
Actien-Gesellsch. „LUX“,
Riga, gr. Sandstrasse 29.
Empfehlen-wertheste Innen- und Aussen-Beleuchtung für aller
Art Geschäftsräume, Comptoirs, Magazine, Restaurants, Ber-
ebenen, Vereinslokale Strassen etc. etc.

Mein Gesangs-Cursus
(italienische Schule)
beginnt den 21. August.
Ausbild. für Oper, Concerte, Lehrfach u. Chor-Gesang.
Sophie Sogojanz.
Sprechstunde von 12-1 Uhr. Alexanderstr. 36, Qu. 9.

Dresdner Bank
Gegr. 1872 **BERLIN W. 56.** Gegr. 1872.
Kapital Mark 160,000,000
Reservefonds „ 43,000,000.
Niederlassungen:
Altona, Bautzen, Bremen, Bückeburg, Chemnitz,
Dörmold, Dresden, Emden, Frankfurt a. Main,
Freiburg i. B., Furth, Greiz, Hamburg, Hannover,
Heidelberg, Lübeck, Mannheim, München, Nürn-
berg, Plauen i. V., Zwickau i. S.
Vermittelung aller bankgeschäftlichen
Transaktionen.
An- und Verkauf von Effecten.
Annahme von Depositengeldern zur Ver-
zinsung auf tägliche od. längere Kündigung.
Vermietung eiserner Schrankfächer in
den Stahlkammern der Bank.
Übernahme von Wertpapieren in
sichere Aufbewahrung und Verwaltung
(offene Dépôts).
Die Wertpapiere liegen auf den Namen der
Hinterleger als deren ausschliessliches Eigentum.
Nach dem Depotgesetz haftet die Bank für die sichere
Aufbewahrung.

Puppen
aller Art werden in **Neu-**
paratur angenommen u.
billigst berechn.
Spiel-Waaren
aller Art zu Concurrenz-
Preisen. **Photogr.**
Apparate schon v. 70 R.
an. **Platten, Papiere**
sowie alle Gebrauchsartikel
empfehlen
Gustav Anweiler,
Bahnhofstr. 28b. Telefon 3164.

Solo-Seed
ist das beliebteste Saison-Getränk
geworden.
à Flasche 35 Kop.
Überall zu haben.
E. Arnal Söhne,
Riga, Mitau, Dublin.
Aus Paris soeben erhalten:
Corset Soutien-Gorge.
Dieses Corset lässt den Magen unbedeckt, schnürt Leib u. Hüfte, hält die Brust
Ausserdem empfehle noch Maas-Corset „Beauté“, welches dank dem hervorragenden
Schnitt besonders zu empfehlen ist. Das vielbeliebte **Frack-Corset** mit der geraden Magen-
linie. **Büstenhalter, Hüftengürtel etc. etc. etc.**
Corset-Fabrik **Salon de Corset**
Marcus Kron, **Sarah Kron,**
Herrenstrasse Nr. 28. Scheunenstr. Nr. 5. Eingang von der Stegstr.
Anprobierzimmer — Telefon Nr. 2768. Beletage.
Postsendungen werden prompt ausgeführt.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Nur echt, wenn jedes Stück mit dem
„Schwesterbilde“ versehen!
Dr. Obermeiers Herba-Seife.
Von vielen Aerzten wärmstens empfohlen, über-
trifft alle bisherigen Mittel gegen trockene und nasse
Flechten, Finnen, Mitesser, Pickel, Hautjucken,
Hautschelfer und sonstige Hautunreinigkeiten. Nach
wenigem Gebrauch bester Erfolg! Garantiert un-
schädlich, ruft auf gesunder Haut keinerlei Ent-
zündungen hervor, und bewirkt eine hervorragend glatte
und zarte Haut.
Erhältlich überall.

Nordische
Versicherungs-Gesellschaft
Bestätigt im Jahre 1872.
Annahme:
1) von Versicherungen gegen **Feuersgefahr.**
2) von **Seeversicherungen.**
General-Agenten: Gebrüder Fraenkel,
gr. Sandstr. 17, Haus Reppien. — Telefon 18.

Electromotoren
für jeden gewerblichen Betrieb,
speciell Druckereien, Conditorien, Fleischerien etc.
Beste in- und ausländische Fabrikate.
Ed. Horn, Riga, Parkstr. 6, Tel. 2629.

Martha Anton, geb. Richter, Corset-Specialistin.

Ziubrenner
Petroleumglühlicht
Epochale Erfindung!
80 Kerzen Leuchtkraft!
bei
30 0 o-iger Petroleum-Ersparniss.
Der Ziubrenner wird in seinen Eigenschaften und
Leistungen von **keinem** der bisher im Handel befindlichen
Petroleum-Glühlichtbrenner übertroffen und darf daher in
keinem Haushalte fehlen.
Brenndauer: 1 Pfund Petroleum ca. 8 Stunden oder
1 Stof Petroleum ca. 20 Stunden.
Zu beziehen durch das **Special-Lampen-Magazin** von
Carl Georg Hartmann,
Riga, gr. Königstrasse 17.
Prima Salon-Petroleum in plombirten Gefässen
mit Zustellung ins Haus.

Erste
Russische Assecuranz-Compagnie,
gegründet im Jahre 1827 in St. Petersburg.
Vollgezeichnetes Grundcapital Rbl. **4,000,000.**
Reserve-Capitalien (ult. 1904) **8,000,000.**
Feuer-Versicherung.
Lebens- und Renten-Versicherung.
Collectiv- und Einzel-Unfall-Versicherung.
Eisenbahn- und Dampfschiffs-Unglück-Versicherung
auf Lebenszeit gegen eine **einmalige** geringe Prämienzahlung.
General-Agent
R. JOHN HAFFERBERG — RIGA,
Nr. 22, Herrenstrasse Nr. 22.
Agenturen:
Anhol (Kreis Walk) A. Wilhelms.
Arensburg: H. Schwallbach.
Soldat: H. Unlver.
Haynisch: Jul. Ehrhardt.
Kammer: Jul. Baehr.
Lomsal: Th. Hanson.
Marienburg: Dr. B. Rau.
Neubad: P. Moltrecht.
Römershof: M. Rose.
Rujen: Carl Rummert.
Schlock: Kob. Walter.
Sallsburg: Dr. E. Rohsht.
Schujan: W. Somel.
Smilian: Paul Tschel.
Schwarzschot: C. v. Gatzelt.
Stockmannshof: Carl Keesner.
Uexküll: B. Knorr.
Wenden: Wilh. Trampedach.
Walk: Karl Schmidt.
Werre: Dr. A. Karp.
Wolmar: Kuno Troy.
Zarnikau: E. Kaerr.

Schulbücher,
neue und gebrauchte, ver-
kauft billigst
M. Rosenberg,
Buchhandlung, Theaterstr. 1
und große Königstr. 11.
Gebrauchte Schulbücher
wird i. Umtausch entgegen-
genommen oder gekauft.
FEUER-
VERSICHERUNGEN
auf
Fabriken, Häuser,
Waaren & Mobilar
übernimmt
Herm. Sieda
Marshall-Str.
24.
MOSOLIN
A. Reinherz, Radicales
Mittel zur Vertilgung
von Mäusen, Ratten, Wan-
zen, etc. etc. Zu haben
überall. Preis 35 Kop. Fab. OIB.,
10 Pomszczanska, 24. Vor Nach-
ahmungen wird gewarnt.

Die Verwaltung der Russischen Maschinenbau-Act.-Gesellschaft
Gebrüder Koerting,
Centralheizung u. Ventilation, Dampf- u. Wasserstrahlapparate, Gas-
motoren u. Generatorgas- u. Saugkraftanlagen
befindet sich **jetzt Elisabethstr. 20, Qu. 8,**
gegenüber Bazar Berg. Telefon 761.

Gas-Glühkörper
von hervorragender Leuchtkraft und Haltbarkeit,
Jenae Gaszylinder,
Invertbrenner,
Lillput- und Zwergbrenner
für Vorhausbeleuchtung,
Gaskronleuchter empfiehlt
A. C. Fitzner,
Gas- und Wasserleitungsgeschäft, Wallstr. Nr. 3,
Telephon Nr. 202.

Natürlicher kaukasischer
COGNAC
von D. S. SARADSCHEW, Tiflis.
Einzige Cognac-Destillation Russlands, welcher
auf der Pariser Weltausstellung 1900 die gol-
dene Medaille, special für Cognac zuerkannt wurde.
Engros-Lager in St. Petersburg Gr. Stallhofstr. 17.
C. Wohlbrück & Cie.

Carbolineum-Anthracen,
vorzügl. Schutzmittel gegen Holzschwamm, bestes Material
zur Conservirung von Schindeldächern, Bauhölzern,
Geräthen etc., empfiehlt die Dachpappfabrik
Herm. Hübner, Riga—Hamburg.
Gegründet 1869.
Kontor u. Niederlage: Marshallstrasse 32.
Telephon 366.

Die Mineralölwerke
A. Oehrich & Co., Riga,
empfehlen ihre unter Vacuum hergestellte
hochwertigen
Vacuum-Cylinderöle für überhitzten Dampf.
Vacuum-Cylinderöle für gewöhnlichen Dampf.
Vacuum-Special-Maschinenöle für Gas- u. Diesel-
motoren, „Dynamos“, Transformatoren, Turbinen,
Centrifugen, Separatoren etc.
Consistente Fette, Adhäsionsfette, Kabelfett,
Dampfbauschmiere, Heisswalzenfett etc.
Wasserlösliche Bohrlöse.
Wasserlösliche Textil- und Appreturöle.
Wasserlösliche Special-Spindel- u. Webstuhlöle.
Fussboden- und Holz imprägnirungöle.
Vasillnölle, medicaische und technische jeder Art.
Weisse und gelbe Vaseline.
Analysen, Muster und Gutsichten werden auf
Wunsch zugesandt.

Reisszeuge,
Theater-Gläser,
Electr.-Anlagen,
Alarm-Apparate.
Carl Berfel's
Kalkstrasse Nr. 18.
Verkauft unter
Kalkstrasse Nr. 18.
Flacon
1 R. 90 Kop.
UGRIN
GESICHTS-PICKELN
MIT MITESSER.

Keine kalten u. feuchten Räume
nach Anbringung in Kachelöfen
HEIZUNGS-
Patente Gasmotoren, **MULTIPLICATOR**
Niemceczak & Klobukowski
behebt in 30 M. h. z. Fussboden, bis 50% Brennmaterial-Ersparniss.
Eiserne Multiplikator-Mantelöfen,
keine lastige strahlende Hitze, behält Wärme 8 St. nach der Feuerung.
Vertreter für Kurland und Livland:
Alfred Sawitzky, Baugeschäft, Riga, Nicolaistrasse 38.
Zu verkaufen Wald
zum gänzlichen Abtrieb in nachbenannten Gütern der Erben
H. A. Zerschtentens.
Name des Gutes und Lage. Flächenraum des verkauf. Waldes. Zeit und Ort der Torge. Die dem Walde nächst-
geleg. Eisenbahnstat.
1. Michailowski Gut, im Gussowischen Kreis, Gussow, Eisenberg 71,87 Deffi. Am 22. Aug. 1906 im Comptoir der Forstei, Dorf Tschuikowla. Station Michailowski Gut, Moskau-Riema-Woronezh-Eisenbahn, 3 Werst.
2. Schmel, im Schwilchen Kreis, Gussow, Eisenberg 98,30 Deffi. Am 24. Aug. 1906 daselbst. Station Schmel der selben Bahn, 14 Werst.
Beginn der Torge um 12 Uhr Mittags. Außer mündlichen Torgen ist die Eingabe von veriegelten Offerten persönlich oder per Post vor Beginn der mündlichen Torge zulässig. Als Salog müssen vor Beginn der Torge 10% der abgeschätzten Summe für diejenigen Waldstücke hinterlegt werden, auf welche der Käufer bieten will. Wegen näherer Auskünfte beliebe man sich zu wenden an das Hauptcomptoir in Riga (Paronass Kowops, Riema, Dyssanpaa 12), an die Comptoirs der obenbenannten Güter oder an die beiliegenden Förster.

Hebensperger & Co.,
Elisabethstr. 57. Gegr. 1894.
Portrait-Aufnahmen
täglich von 9-6 Uhr.
Lebensgrosse Portraits
in unübertrefflich schöner Aus-
führung.
Fertigstellen
von **Amateur-Aufnahmen.**
Ansichtskarten
in gross und en detail
in enormer Auswahl von Riga,
Mitau, sämtl. Strandorten,
Kammern, Kokenhusen, Oger,
Iwl. Schweiz etc. etc.
Zum Verkauf stehen 2 gut
Hüttengebäude
Hus
Rabec: Fortverwalt.-Ange,
per Windau via Popen.

Von Reval nach Helsingfors
expedire ich regelmässig:
S/S „Wellamo“ jeden Freitag Morgen 10.30.
S/S „Awasaksa“ jeden Montag Nachmittag 3 Uhr.
Unvorhergesehene Aenderungen vorbehalten.
Obs! Sämtliche Dampfer haben Anschluss an den um 7.40 am
Riga nach Reval gehenden Nachtzug.
Obs! Die Montagtour erstreckt sich weiter nach Lovisa, Kotka,
Fredrikshamn und 14-tägig nach Wiborg.
Carl F. Gahnäck, Reval.

Natürliche Mineral-
wässer. Die Quellen bilden fränk-
Staatsseignalman
Man trinkt, sich vor Nachahmungen zu hüten und stets den Namen
der Quelle genau anzugeben.
VICHY CELESTINS Krankheiten der Nieren
und der Harnblase,
Magenleiden.
VICHY GRANDE GRILLE Krankheiten der Leber
und der Galle.
VICHY HOPITAL Krankheiten der Vor-
dauungsorgane, des Ma-
gens u. der Eingeweide.
MORPHIUM Entwöhnung absolut ohne
los und ohne jede Entzugs-
erscheinung. (Ohne Spritze)
Dr. F. Müller's Schilias Rheinblick Bad Godesberg a. Rh.
Alle Komoren, Centralbez. etc.
Licht, Familienbes. 2 Aerie.
Prag, frei Zwanglos. Entwöck.
ALKOHOL
Wien 3 Wollagen.

Für Reichsdeutsche!
Pädagogium Ostrau bei Filehne
 (Provinz Posen).
 Landpensonat. Gymnasial- und Realklassen.
 Von Sexta an. Ertheilt Einjährigzeugnisse.

Turnen
 im Licht- und Luftreichen Saale des Sig. Turnvereins
 (Turnerstraße).
 Meines Turncurse beginnen:
 a. Für Knaben von 7-12 J. (Turnzeit Mittwochs u. Sonnab. v. 5-8 Uhr).
 b. 13-17. 6-7
 c. Für Mädchen v. 7-12 J. (Turnzeit Montags u. Donnerst. v. 5-8 Uhr).
 d. 13-17. 6-7
 e. Damen und Frauen (auf Wunsch ohne Geräthethemen) Montags, den 21. August. 7-8
 Körperliche Fehler werden berücksichtigt und, wenn möglich, beseitigt. Den Angehörigen wird es gestattet, dem Unterricht beizuwohnen. Anmeldungen zu obigen Zeiten in der Turnhalle, sowie Elisabethstr. 31a, zu 4 u. 5 Uhr.
 A. Engels, Turnlehrer und Turnwart.

Rigaer zahnärztl. Schule.
 Aufnahmebesuche werden täglich entgegengenommen.
 Näheres mündlich oder schriftlich durch die Schulkanzlei, Riga, Marienstrasse N 2, Dr. Dolin.

Dr. Dolin's Hebammenschule.
 Es werden Personen auch ohne Schulbildung angenommen. Cursusdauer 2 Semester (9 Monate). Die Schuldiplome berechtigen zur Ausübung der Praxis in Stadt und Land. Näheres in der Kanzlei, Riga, Marienstr. 2.
 Abendcourse zur Vorbereitung zum Examen zur Erlangung des ersten Klassenrangs, des Rechts zum Eintritt in den Staatsdienst, zur Erlangung der Würde eines Elementarlehrers, einer Elementarlehrerin, eines Apothekerlehrlings und freiwilligen II. Kategorie. Aufnahme von Zuhörern täglich von 10-12 und von 5-7 Uhr Abends Riga, Sumorofstr. 14. Cu. 16.
 Leiter der Course: A. Corty.

Musik-Unterricht
 Ende dieses Monats wieder auf.
Carl Waack,
 Musikdirector.
 Bis auf Weiteres täglich zu sprechen: Vormittags von 11-12 und Nachmittags von 4-5 Uhr.
 Neue Wohnung: Elisabethstraße 37, 2 Treppen. Tel. 3463.

Beginne meinen Clavierunterricht
 den 26. August. **Eldriede Bullwerk,** Kirchenstraße 37, 2. u. 3. Etage.
 Schillerin von Capellm. Ohnesorg u. Leop. Godowsky (Berlin).

Die Musikschule J. Richter
 befindet sich Sprengstraße Nr. 5, im eigenen Hause.
 Der Unterricht beginnt am 23. August.
 Sprechstunden von 10 Uhr Vormittags.

Musik-Unterricht.
 Bis auf Weiteres täglich von 10-11 und von 3-4 Uhr zu sprechen.
Hans Schmidt.
 Neue Adresse: Kaisergartenstrasse 6a, Qu. 1.

Wiederbeginn meines Musik-Unterrichts
 (Clavier- und Ensemblespiel, Musiktheorie) am 1. September. Sprechstunden von 29. August ab Nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr.
Edgar Smolian,
 Nicolajstr. 27/29, Cu. 18, Eingang Wahlenstr.

Lehrcourse für höheres Clavierpiel u. Theorie der Musik.
 Pauluccistrasse Nr. 8.
 Beginn des Unterrichts am 21. August.
 Anm. von 12-1 Uhr. Näheres im Prospect.

Mein Unterricht im Violinspiel
 beginnt am 21. August.
Mathilde Brandt.
 Sprechstunden von 11-1 Uhr. Kirchenstraße Nr. 4a, Quartier 22.

Die neu eröffnete Gesang- und Clavierschule
 von **Frau Aurelia Braeutigam,**
 Elisabethstraße Nr. 22, Cu. 18.
 Die Annahme neuer Schüler wird fortgesetzt. Sprechstunden täglich von 12-2 Uhr. Beginn des Unterrichts am 21. August.
 Statuten und Programmblätter sind zum Preise von 10 Kop. in der Musikalien-Vertheilung der Firma J. Deubner, Kirchenstraße Nr. 14, und im Schnelltelegraphen zu haben.

Rigaer Musikschule
 v. Gzyzcki, grosse Sandstrasse Nr. 36.
 Beginn des Unterrichts den 21. August.
 Meldungen von Anfängern (ohne Vorkenntnisse) und Vorgesetzten für alle Fächer werden vom 16. August ab täglich von 10-11 und 3-6 in der Kanzlei entgegengenommen.
 Director **Hans Nedela.**

Mein Musik-Unterricht
 beginnt Montags, den 21. August.
 Sprechstunde täglich von 2-3 Uhr.
H. Cleemann,
 große Brauerstraße Nr. 11, I.

Zeichnen- und Eugenie Prahl, Malunterricht
 Behufs Vergrößerung einer fliegenden, durch keinerlei Erdörungen belästigten Fabrik, deren Produktions-Abfall bei Weitem die Herstellungskraft übertrifft, wird ein **Capitalist gesucht.**
 Gest. Offerten sub X. N. 8848 empfängt die Müller'sche Buchdr.

Beginne meinen Musik-Unterricht
 am 25. August und bin täglich zu sprechen von 2-5 Uhr.
G. Kastrowsky, Capellmeister, Marienstr. 32, Cu. 13

Kaufmann,
 Mitte 30er, wünscht Vertrauensposten oder Beteiligungen an nachweislich rentablen Unternehmen. Capital bis 20 Mille. Gest. Offerten sub Kaufmann N 8818 empfängt die Müller'sche Buchdr.

Betheiligung.
 Junger erfahrener Kaufmann (Deutscher) sucht Stellung in einem ausdehnungsfähigen Agenten- und Commissions-Geschäft zwecks späterer Beteiligungen. Offerten sub S. N. 8739 empfängt die Müller'sche Buchdr.

Ein Pensionär
 (Schüler) findet Aufnahme bei **Oberlehrer Eckardt.**
 I. Weibendamm Nr. 10, Quartier 9.
 Telephon 3894.

Zwei junge Leute
 a. Mitsinn. gew. Romanowstr. 24, Q2.
 Es wird noch eine geisteskräftige Dame in Pension gewünscht. Für gute Pflege und verständnisvolle Behandlung wird garantiert. Näheres Antonienstraße 15, Quartier 31, von 10-12 Uhr.
 Ältester, Pflegebedürftiger Herr

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Stellenangebote
 An einem hochentwickelten industriellen Unternehmen (Herstellung eines sehr gangbaren, an Umfang stets zunehmenden, alle inl. Fabrikate an Güte nachweisl. übertrifft, Artikels) wird noch weitere Beteiligungen gewünscht. Off. sub H.K. 3769 empf. die Müller'sche Buchdr.
 Verlangt werden in verschiedenen Städten Russlands **Personen**
 3. Schreiben u. Adressen auf Wandrolen u. 3. Besuche u. Muster per Post. Näh. Orleans (France) Manufacture Nouvelle.
 Für jegliche oder 1. Sept. suche einen **Reg.-Retoucheur.**
 Herren, die im Aufnehmen erfahren u. d. 3. Landespr. mächtig sind, wollen Angeh. nachst. Gehaltsford. einbringen an d. photog. Atelier von **C. Kunert, Riga.**

Younges Mädchen,
 mit der dopp. Buchführung und der deutschen u. russ. Sprache vertr., sucht Stellung an der Casse od. bei groß. Rindern in russ. Familie. Offerten sub R. 8827 empfängt die Müller'sche Buchdr.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Younges Mädchen,
 mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Geschäftsführerin od. Reisebegleiterin. Offerten unter A. R. F. an die Fr. Lucas'sche Buchhandl., Riga.

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder sowie blutarme sich matt fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg
DR. HOMMEL'S Haematogen.
 Der Appetit erwacht, die gelstigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
 Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Die Rigaer Commerzbank,
 Scheunenstrasse Nr. 31,
 sowie die **Stadtcomptoire der Bank in RIGA;**
 Kalkstrasse Nr. 21, Sunderstrasse Nr. 13
 Alexanderstrasse Nr. 31 (Bungnerhof)
 übernehmen die

Versicherung
 der **Prämien-Loose II. Emission**
 zur Ziehung per 1. September c.
 Engl. Damen-Confection

Georg Bischoff
 empfiehlt ein grosses Lager fertiger Confection, wie Herbst-Jacken, Havelocks, Promenaden-Costüme und -Röcke, Regenmäntel etc. etc. sowie sämtliche Saison-Neuheiten in Modellen und Stoffen.
Nur Theater-Boul. Nr. 8.

Bekanntmachung.
 Der Verband Livl. Holländer-Friesen-Biehzüchter veranstaltet zu Dorpat auf der diesjährigen Augushausstellung des Livl. Bezirks d. 5. d. Landw. u. d. Gem. (25.-28. August) seine erste **Zuchtviehausstellung u. Auction**
 über 25 geförte resp. vorfähige Bullen und 6 Stücken der Holländer-Friesen-Race. Die Thiere werden verbandsmässig geprüft, event. prämiert und am 26. August 5 Uhr Nachm. verauktioniert.
 Hierdurch die ergebnisse Anzeige, dass ich in der **grossen Sunderstrasse No 5, 1. Etage,** gegenüber Conditorei G. T. Reiner, eine **engl. Damenschneiderei** eröffnet habe.
 Gestützt auf meine mehrjährige praktische Thätigkeit im Auslande, die letzten Jahre als technischer Leiter des bekanntesten **Damen-Confections-Geschäfts**, hier, empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Anfertigung **sämmtlicher Kleidungsstücke.**
 Mit der höflichsten Bitte um Aufträge, verspreche ich sauber, modern und zu massigen Preisen zu arbeiten.
 Ein Lager guter und moderner Stoffe, sowie die besten Modenzeitenungen stehen zur Verfügung.
 Mit besonderer Hochachtung ergebent
F. Mascha,
 Damenschneider.

Riga Arensburg.
 Dampfschiff **Constantin**
 am 22. August, prämiert 9 Uhr Morgens.
 H. Lierum.

Riga - Pernau.
 Dampfer **„Dagmar“**
 Capt. G. Groth
 bei günstiger Witterung Salls anlaufend.
 Dienstag, den 22. August, 8 U. L.
P. Bornholt & Co.,
 Palaisstr. 9. - Tel. 2567.

Riga - Arensburg - Moonsund - Hapsal - Reval - St. Petersburg.
 Dampfer **„Imperator Nicolai II.“**
 Capt. C. Wolter.
 Mittwoch, d. 23. August, 3 U. Nachm.
 Rigaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Schulbücher,
 neu und antiquarisch. Gebr. Bücher nehme entgegen.
Seife, Gladden z.
 I. Qual. zu billigen Preisen.
A. Puppeter.

la. Salon-Petroleum,
 ferner **„Baltic“**
 empfiehlt in plombirt. Kannen mit Zustellung **St. Missiuro,**
 Ecke d. Alexander- u. Todlebenboul. 3, im Hof. **Telephon 151L.**

Die chemische Waschanstalt
 und Glaspfletterei Alexanderstr. 37
 übernimmt die Reinigung v. Sammet, Persenen, Gashäuten etc. Gut Arbeit wird garantiert.
 Gedächtnisvoll Anna Beckmann

Arbeitspferde
 billig veräußert Mattheistraße 49.
 Zum Schwan- und Reichthum wird ein großer schwarzer Hengst (Jahrgang 7 Jahre alt, verkauft. Zu bester Sonntag, den 20. August, von 1-5 U. in der Einfahrt „Drei Rosen“, Dorpat Strasse Nr. 5.

1 Jagdhund
 ist billig zu verkaufen
 Randauser Strasse Nr. 5, Cu. 1
 Ein schwarze Königberger Pudel-Welpen
 sind zu verk. Marienstr. 7, Cu. 2
 (Bogge) 1 Jahr alt, sehr wachsam, zu verkaufen Friedenstr. 2, im Schnelltelegraphen. **Telephon 3090.**

Der Kommandierende der Truppen des Wilnaer Militärbezirks, Generalleutnant Reischwitz, besuchte gestern das Kurortshaus...

Zur Tätigkeit unserer neuen Polizeimeister. Von verschiedenen Seiten sind wir ersucht worden, an dieser Stelle die Tätigkeit der Polizeimeister Herrn Kellner...

Eine Anerkennung für ihre Energie drückt der Herr Polizeimeister in seinem gefügigen Auftragsbefehl denjenigen Polizeibeamten aus...

Zur Beschaffung von Panzern für die Rigasche Stadtpolizei sind im Laufe der ersten Woche, vom 10.-17. August bei den folgenden Banken und Redaktionen folgende Summen eingegangen:

Die erste Woche der Sammlung hat mit ihren vielen großen und einer beträchtlichen Zahl kleinerer Beiträge ein durchaus erhellendes und dankenswertes Resultat ergeben...

Überfall. Ein frecher Überfall ist heute morgen auf Herrn Pastor Scheermann verübt worden. Unter dem Vorwande, ihn in Amtsangelegenheiten sprechen zu müssen...

Die Redaktion der „Wald“ sieht sich veranlaßt ihren Lesern folgenden, in russischer Sprache an sie gerichteten Drohbrieftext zu veröffentlichen...

Vom Sekretär des hiesigen Seminars werden wir um folgende Mitteilung ersucht: In der Nr. 188 der „Düna-Ztg.“ war die Nachricht, daß die Fällung des geistlichen Seminars...

Der Inhaber des Hotels „Bahnhof“, Herr Kühner, ersucht uns um folgende Mitteilung: Die in ihrem gefälligen Blatte, sowie in anderen verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß in meinem Hotel stän...

Arbeiterbewegung. Die Lage auf den streikenden Fabriken war heute am die Mittagszeit folgende. Es streikten: Die Egemühle, die Seifenfabrik Firch, eine Abteilung der Gummi-Fabrik „Mussa“, die Baltische Feinmüllfabrik, Union, Strina, die Maschinenfabrik „Stella“...

Demonstration. Wie bekannt, wird gegenwärtig die Anlage gegen die Kampforangung verhandelt. Den Angeklagten wurde von ihren Angehörigen in das Kriegsgericht Essen gebracht. Die Gefängnisverwaltung verbot das aber...

Ausweisung. Morgen werden in das Permische Gouvernement 25 Personen ausgewiesen. Unter ihnen befinden sich einige politische Verbrecher, Gemeindevorsteher, die von den Gemeindeverwaltungen politischer Unzuverlässigkeit und anderer Verbrechen wegen angeklagt sind...

Anfang. Gestern abend, am 9. Uhr, als der Stranzug Nr. 14 nach Riga kam, wurde er zwischen den Stationen Essenhof und Thorenberg von unbekannten Missethätigen mit Steinen beworfen. Ein Stein zertrümmerte das Fenster eines Waggons...

Sprengung von Bomben. Der Rest der gefundenen Bomben soll heute in den Sandbergen gesprengt werden. In diesem Zweck sind Minenreife bestellt worden.

Verhaftung. Vorgesetzt, um 7 Uhr abends, wurden auf Hagensberg bei dem Dampfbootschiff 3 verdächtige junge Leute verhaftet, von denen der eine in Haft belassen wurde.

Dahlen. Einbruch. In der vergangenen Nacht brachen 6 bewaffnete Personen die Wohnung des Dahleiner Gemeindevorsteheren ein, raubten gegen 200 Rbl. und verletzten ihn gefährlich durch mehrere Schüsse...

Dahlen. Proklamationen, durch welche mitgeteilt wird, daß die Gemeindevorsteher und andere, im ganzen 9 Personen, als Spione und Verräter von den Revolutionären zum Tode verurteilt seien und das Urteil unabweislich vollstreckt werden solle...

Jesuskirche. Herr Pastor Josephs sieht sich durch plötzlich eingetretenes Unwohlsein verhindert, morgen zu predigen. An seiner Stelle wird Herr Pastor Pöschke den deutschen Gottesdienst halten.

Bilderlingshof (Waldkapelle). Die letzten Gottesdienste dieses Jahres finden morgen, Sonntag, den 20. August, statt. 11 Uhr: deutsch Pastor Eckardt; 4 Uhr: lettisch Pastor Hillner.

Notes Kreuz. An Stelle des erkrankten Herrn Dr. Gabilis wird Herr Dr. V. Hellmann die Ambulanz für Hautkrankheiten im chirurgischen Krankenhaus des Notes Kreuzes (Weg der Gertruden- und Schanenstraße) leiten. Sprechstunden von 11-12 Uhr vormittags.

Der Dampfser „Lidland“ wurde heute in dem Waldkapellen Beck von dem Hafenschiff und den Hafentelegraphen befestigt.

Rigauer Kaufmannskammer. Wir erfahren soeben, daß ein Verein Rigauer Kaufleute unter der Benennung: „Rigauer Kaufmannskammer“ in der Erlaubung begriffen ist, dessen Statuten bereits zur Bestätigung eingereicht worden sind.

Das Herbstspiel am Skintise findet am Sonntag, den 27. August statt. Die Ausschreibung der Sektion für Spiele im Freien weist folgende Turneisen und Schwimmsportliche Konkurrenz an: 1) und 2) Turneisen der Dreikampfsklub des Knaben im Alter von 15-18 Jahren (Wettlauf, Diskuswurf und Hochsprung)...

Die Wettkämpfe sind im Klubhause angehängt. Die Einschläge betragen: für Knaben 25 Kop. für Erwachsene 50 Kop. Der Meldebefehl ist am Dienstag, den 22. August, 8 1/2 Uhr abends, im Turnsaal des Stadtgymnasiums...

Hagensberger Turn- und Sportverein. Wir werden ersucht, die Interessenten auf ein heutiges Zusatzt, betr. den Beginn der regelmäßigen Turnabende im genannten Verein, hinzuweisen.

Der Rigajensche Schwimmverein ersucht uns, die Herren Amateurphotographen, welche auf dem großen Schwimmfest in Rigajenschen Aufnahmen gemacht haben, an dieser Stelle anzusprechen, bei Herrn O. Rival (Stadt-gymnasium, zwischen 12 und 13) vorzusprechen zu wollen.

Personalfest. Die Gesamtsumme über 500 Rbl. der Personalfesther in den Rennen der Herbst- und Herbstfesten des Rigajenschen Renn-Vereins verteilt sich wie folgt: 1. Baron B. A. Hayling... 2864 Rbl. 77 Kop.

Zu bewahren Verlage der R. Schmelchen Buchhandlung, der wir schon so manche wertvolle Bereicherung der pädagogischen Literatur verdanken, erscheint soeben Nouvelle anthologie littéraire depuis le 5e siècle jusqu'à nos jours par Jules Hardan. Rbl. 1.20 Dieser Anthologie entrollt uns in einer mit seinem literarischen Geschmaad getroffenen Auswahl, in welcher namentlich solche Schriftsteller zu Worte kommen, die ein neues Genre geschaffen, oder deren Einfluß auf die Weiterentwicklung von Bedeutung war...

Besondere Wert des Buches scheint uns nicht sowohl in der oben angegebenen gegebenen Auswahl zu liegen, als auch in den verbindlichen literarischen, kritischen und biographischen Notizen, durch welche das Ganze zu einem außerst klaren und interessanten Gesamtbilde der französischen Literatur verschmolzen wird.

Bettlerplage. (Zusatz.) In den Anlagen, speziell auf dem Waldkapellenbeck, werden alle Vorübergehenden von anbrüchlichen Bettlern in unerschöpflicher Weise belästigt. An der Brücke beim Waldkapellenbeck wohnen sich z. B. ein einarmiger Diefse und ein sich für lauthimmig ausgebender Bengel auf. Unter den Bettlern findet man Leute mit Beamtentiteln, sogar ausländischer Deutsch sprechende Individuen...

Fenerhaden am Strande. In der vergangenen Nacht, ca. 1 Uhr, brach in einer in Dahlen an der Karlsbader Straße Nr. 24 belegenen Wädelerei Feuer aus, durch welches die Wädelerei vollständig eingestürzt wurde. Dagegen gelang es den bereiten angestregten Bemühungen der Dahlenischen Freiwilligen Feuerwehrgesellschaft und der Rigajenschen Freiwilligen Sommerfeuerwehrgesellschaft, welches auch bereits Feuer gelöscht hatte und recht stark in Willeidenschaft gezogen worden ist, doch zum größten Teil zu erhalten.

Nichtzugehörige Telegramme (Zentral-Telegraphenbureau) vom 18. August: Moskwa, Schwel, Merzin-Uman, Iwanowa-Petersburg, Zetberg-Torajima, Piphart-Jankburg, Kusma-Diban, Alexanderstr. 109-Zorkhom.

Totenliste. Feligists Sandmann (Kind), am 16. August in Rival. Selma Schumann, geb. Kirker, am 10. August in Rival. Fri. Marie v. Samson-Gimmelfjerna, 80 Jahre alt, am 15. August in Rival. Theodor Martens, am 14. August in Kollomaggi. Die Witterungstelegramme sind heute nicht eingetroffen.

Frequenz. 17. August. Im Hagensberger Sommertheater (Nachts) 263 Personen. Kaiserlichen Garten 274. Olympia-Theater 193. Alczar-Theater 324.

Briefkasten. Die Eröffnung der Landessache findet Sonntag statt, nicht Montag, wie durch einen Druckfehler gestern verfehllich gesagt worden war.

Quittung. Zur Anschaffung von Panzer sind bei uns eingegangen: Von Lungenamt 30 Rbl. Aufammen mit dem früheren 611 Rbl. Weitere Gaben empfangt die Expedition der „Düna-Zeitung“.

Quittung. Für die kranke deutsche Zeitungsanstrengerin sind bei uns eingegangen: Von J. 3 Rbl., G. G. 2 Rbl., B. 1 Rbl., G. R. 2 Rbl., Fräulein E. 1 Rbl., G. 1 Rbl. Aufammen mit dem früheren 22 Rbl. Weitere Gaben empfangt die Redaktion der „Düna-Zeitung“.

Vom Eisenbahnzuge getötet. Gestern um 4 Uhr nachmittags sprang die 18 Jahre alte Bäuerin des Pologischen Kreises Klauke Solomeiko bei der Station Riga II aus dem Remisenwagen in den abgehenden Schloßchenzug, stürzte aber zwischen die Puffer und wurde an Ort und Stelle getötet.

Fermi jette. Partitur Weintraub. In Nr. 196 des „Generalanzeigers“ für die Berliner Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ und der „Berliner Morgenzeitung“ kann man lesen: „Müller-Jest-Ede, Berlin O. Kaiser-Wilhelm-Str. 18 M. findet ein Fest-Gottesdienst unter Mitwirkung von ant gehaltenen gemischten Chören nach russisch-polnischem Ritus, namentlich nach Partitur Weintraub, statt. Vorbereit ist der hier rühmlichst bekannte Tenorist L. Pipiner, der 3 Jahre bei Herrn Ludwig Wisk in der neuen Philharmonie mit außerordentlichem Erfolg vorgebetet hat. Billette sind täglich, nachmittags von 4-7, und Sonntag, vormittags von 10-12 Uhr, im Saal zu haben. Ganz gewiß soll jeder nach seiner Begehrung selig werden, aber dieser „rühmlichst bekannte Tenorist“, der mit so „außerordentlichem Erfolg“ vorgebetet, ist doch ein bißchen merkwürdig.

Vom Leihbaren Entschiff war schon vor 100 Jahren die Rede. In einer Manderlei „Aus Alt-Wien“ zitiert der „Fahrer“, die bekannte Monatschrift (Eulitzer, Greiner & Pfeiffer), einen Bericht aus der „L. Wiener Zeitung vom Februar 1799, worin es heißt: Das 18. Jahrhundert scheint anders zu sein, große Ereignisse und bewundernswürdige Entdeckungen hervorzuheben. Noch ehe es ganz abläuft, soll auch die Kunst, in der Luft zu schiffen, zur Reife gebracht, das ist die Richtung des Luftballons bewerkstelligt werden. Es hat nämlich jemand, der für jetzt noch unbekannt bleiben will, die Erfindung dieser Kunst im hiesigen Universitätsarchiv verriegelt niedergelegt. Damit er, im Falle die Erfindung von einem andern und auf dieselbe Art gemacht würde, ehe er selbst noch mit der Ausführung zu Stande käme, nicht um die Ehre gebracht würde, der erste oder doch wenigstens ein gleichzeitiger Erfinder zu sein.“ Der große Unbekannte hatte keinen Grund, sein Geheimnis und sein Prioritätsrecht so ängstlich zu hüten. Auch das neunzehnte Jahrhundert hat ihn nicht um die Ehre gebracht, ein Problem gelöst zu haben, das seit 1783 auf der wissenschaftlichen Tagesordnung steht.

Zogo im Kubfall. Die Japaner sind wirklich einzig. Alle Fortschritte der Kultur wollen sie ihrem Lande zugänglich machen. Jetzt geben sie daran, ein Gebiet zu reformieren, in dem sie bisher zurückgeblieben sind: die Viehzucht. Sie wollen in ihrem Lande das beste Viehhühner der Welt züchten, und deshalb bereisen, wie ein Pariser Blatt erzählt, japanische Viehhändler die ganze Welt, um die schönsten Zuchtstiere, die sie antreffen, aufzukaufen und zur Züchtung der einheimischen Rasse nach Japan zu schaffen. Dabei ist ihnen im Berner Oberland eine amüsante Geschichte passiert. Ein Schweizer Großhändler läßt sie in seine Ställe führen, die in bewanderndswürdiger, allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechender Weise für die Viehzucht eingerichtet sind. Die Japaner aber waren sehr verwundert, als sie über den Kruppen der besten Stiere die Namen - Zogo, Karaki, On, Oyama und von anderen Genoten des russisch-japanischen Viehs lasen. Der biedere Schweizer aber wies stolz, obne an dem Wert dieser Angehörigen zu zweifeln, auf die reissigen Tiere hin: „Das sind meine wichtigsten Stiere.“

Wer wagt, gewinnt. Von dem am vergangenen Freitag im Bade in Riffingen verstorbenen österreichischen Diplomaten Grafen Gustav Blome erzählte Bismarck einmal im vertrauten Kreise ein interessantes Stückchen, das den Kongler ein glänzlich berechnendes Menschenkennner zeigt. Es war, wie ich den Vortrag von Gastein mit Blome abschloß. Damals habe ich zum lehren Male in meinem Leben Danze gespielt. Obwohl ich sonst garnicht mehr spiele - schon lange nicht mehr - spielte ich da so leistungsfähig drauf los, daß sich die anderen nicht genug verwundern konnten. Ich wußte aber, was ich wollte. Blome hatte gehört, daß man beim Danze die beste Gelegenheit hätte, die Menschen kennen zu lernen, und wollte das jetzt versuchen. Ich dachte, soll ich schon kennen lernen. Ich verlor damals ein paar Hundert Zaler, die ich eigentlich als im Dienste Sr. Majestät verwendet hätte liquidieren können. Aber ich machte ihn damit irre, er hielt mich für waghalsig und gab nach.

Vier Vertreter einer alten geschichtswissenschaftlichen altägyptischen Seite wollen gegenwärtig in London, wo man ihnen in wissenschaftlichen Kreisen das größte

Interesse entgegenbringt. Es sind Männer aus der Sekte der Samaritaner, die in ihrer äußeren Erscheinung und Haltung wie in ihren Namen an die Patriarchen des alten Testaments erinnern: Jaac Ben Amram, ha-Cohen ha-Levi, Esai Ben Jacob ha-Cohen ha-Levi, Raga Ben Abaher ha-Cohen ha-Levi und Elabi Ben Jacob Selabi. Die vier Männer sind außergewöhnlich hochgewachsene hügere Gestalten, in ihrem Benehmen schweigen und würdig. Sie sind in priesterliche Gewänder gekleidet und führen Bücher und Schriften von unschätzbarem Werte mit sich. Darunter ist eine Rolle, die fünf angehängten Jahrhunderten in ihrer Synagoge benutzt wird, unratte Gebetsbücher und eine vergilbte Zeitschrift, in der von ihren verstorbenen Gohelpferten berichtet wird. Die Samaritaner sind nach England gekommen, um für ihren von den Türken angeblüh verfolgten und mit Abgaben überhärbelten Stamm Unterstützung und Hilfe zu finden. Der Bischof von Jerusalem hat ihnen einen Brief an den Bischof von London mitgegeben, und König Edward wird ihnen vielleicht eine Audienz gewähren... Der Londoner Rabbiner Dr. Oster machte einem Zeitungsvertreter folgende Mitteilungen über die Samaritaner, die er als den letzten Überrest der ältesten jüdischen Sekte bezeichnete: „Es sind ungefähr noch 200 Angehörige des Stammes vorhanden. Sie sprechen keine europäische Sprache, sondern nur Arabisch oder ein sehr schwaches Hebräisch. Sie glauben nur an die fünf Bücher Mose und betrachten andere Juden als Schismatiker.“

Wander der Chirurgie. Sensation erregte, wie englischen Blättern aus Toronto gemeldet wird, in der physiologischen Sektion der Britisch Medical Association die Vorkührung von zwei Hunden und zwei Katzen, die in ihren Rippen Nieren hatten, die vorher anderen Hunden und Katzen gehörten. Diese Wunder der Chirurgie ereignet am so größeren Erfolge, als die Tiere anscheinend in besserer Gesundheit waren und sich durchaus so benahmen, als wäre nichts mit ihnen geschehen, - die Katzen saugten und die Hunde lurrten. Der Chirurg, der diese bemerkenswerte Leistung vollbracht hat, ist Dr. Alexs. Carrell, der früher an der Universität Chicago lehrte und jetzt der Rockefeller-Universität in New-York angehört. Dr. Carrell bemerkte bei der Vorkührung dieser Tiere, daß einer der Hunde die fremden Nieren seit einer Woche hätte und daß sie ihre Funktionen mit bestem Erfolge zu erfüllen schienen. Er erwähnte ferner, daß es ihm gelungen wäre, Hunde sieben Tage lang nach der Operation lebend zu erhalten, und daß eine der Katzen ihre neuen Nieren seit zwei Monaten behalte. Auch Glieder von Katzen und Meerschweinchen hatte man abgeschnitten und später wieder angelegt, und den Tieren wäre es nachher gut gegangen. (??? sehr merkwürdige Geschichte - d. Red.)

Unfreiwillige Varenjagd. Vor dem Schlosse des Prinzen Gaudier in der Nähe von Pont-Évêque in der Normandie erschienen mehrere Jäger, die drei große Wären mit sich führten. Sie polierten ihre Tiere vor der Freitritte des Schlosse und verlangten in sehr hohem Tone von dem Dienerschaft des Prinzen Lebensmittel und Geld. Als man sie aufgefordert hatte, weiter zu gehen, gerieten sie in Zorn und jagten ihre Wären auf die Diener los. Auf das Geschrei der erschrockenen Leute kam der Schlosfürst Prinz Gaudier herbei. Er holte sein Gewehr, bewaffnete die Diener mit Karabinern und organisierte eine Jagd auf die Tiere; eines wurde erlegt, die anderen ergriffen die Flucht. Auch die Wären-treiber liefen davon.

Kunst und Wissenschaft. In dem eben erschienenen „Anglisten“ der Deutschen Monatschrift (eingeführt von der Reichs- und Kunsthilfsbank von G. Wagner) wird die stärkste Aufmerksamkeit auf sich ziehen der Aufsatz des Posener Universitätsprofessors Wilhelm Diebels über die Professor Alademie und die jetzt so viel diskutierte Frage ihrer Umwandlung in eine Universität, gegen die sich der Verfasser in stark begründeten Ansprüchen wendet. Einen wertvollen Aufsatz an der Geschichte des älteren Liberalismus hat Prof. J. F. H. Hoffmann in dem beigenen. Wilhelm von Wollast, der regelmäßig Monatshefte über innere Politik, schreibt über den Besuch deutscher Journalisten in England, an dem er selbst teilgenommen hat. Franz Wagnel handelt über das neue Frankreich nach der letzten Wahl. G. Sadow über die Simplicion-Bahn und ihre allgemeine Bedeutung. Eingeleitet wird das Heft durch eine Novelle von Gertrud Frein le Bert. Aus den sonstigen Inhalt nennen wir noch die Aufsätze: von Fritz Heyler über „Das Weinpolament“, v. Dubernoy, Die Zukunft unserer Kavallerie im kommenden Kriege“, v. Blomberg, „Gotteshilfen“ und schließlich einen Aufsatz, der ebenfalls geeignet ist, großes Aufsehen zu machen: eine scharfe Kritik von Chamberlains „Rant“ an der Feder eines bedeutenden Forschers auf diesem Gebiete Prof. Erich Lüdtke in Rügen. Gedichte und Vorträge sind durch das Heft, das von der großen Reichhaltigkeit dieser Zeitschrift wieder bezeugt Zeugnis ablegt und das beschloßen wird durch die üblichen Monats- und Vierteljahrsübersichten, von denen wir die kolonialpolitische und philosophische Übersicht noch besonders erwähnen.

Sandel und Verkehr. Verkauf ausländischer Wälate. Offiziell wird gemeldet: In den Blättern wurde auf das Nachteilige des in der Reichsbank abbliden Verkaufes ausländischer Wälate zu einem festen Kurse und die dadurch hervorgerufene Exaltation hingewiesen. Wie die „Pet. Tel. Wg.“ erzählt, ist man darauf aufmerksam geworden und es wird geplant, in nächster Zukunft für diese Operationen geeignete Bestimmungen zu treffen.

Zur Verantwortlichkeit der Bahnen. Der 2. Verkehrsminister hat - der „Zug-Prom.“ zufolge - allen zur Grenze ausmündenden Eisenbahnen vorgeschrieben, in die mit den ausländischen Bahnen bezügliche der Übergabe von Brachten abzuführenden Verträge Paragraphen anzufügen, die die russischen Bahnen für den Fall von Eisenbahnerstreiks von der Verantwortlichkeit für die Nichterfüllung der Verträge befreien.

Zur Verantwortlichkeit der Bahnen. Der 2. Verkehrsminister hat - der „Zug-Prom.“ zufolge - allen zur Grenze ausmündenden Eisenbahnen vorgeschrieben, in die mit den ausländischen Bahnen bezügliche der Übergabe von Brachten abzuführenden Verträge Paragraphen anzufügen, die die russischen Bahnen für den Fall von Eisenbahnerstreiks von der Verantwortlichkeit für die Nichterfüllung der Verträge befreien.

Zur Verantwortlichkeit der Bahnen. Der 2. Verkehrsminister hat - der „Zug-Prom.“ zufolge - allen zur Grenze ausmündenden Eisenbahnen vorgeschrieben, in die mit den ausländischen Bahnen bezügliche der Übergabe von Brachten abzuführenden Verträge Paragraphen anzufügen, die die russischen Bahnen für den Fall von Eisenbahnerstreiks von der Verantwortlichkeit für die Nichterfüllung der Verträge befreien.

Zur Verantwortlichkeit der Bahnen. Der 2. Verkehrsminister hat - der „Zug-Prom.“ zufolge - allen zur Grenze ausmündenden Eisenbahnen vorgeschrieben, in die mit den ausländischen Bahnen bezügliche der Übergabe von Brachten abzuführenden Verträge Paragraphen anzufügen, die die russischen Bahnen für den Fall von Eisenbahnerstreiks von der Verantwortlichkeit für die Nichterfüllung der Verträge befreien.

Drachlose Telegraphie an der Ostsee. Vor kurzem ist eine besondere Kommission nach Petersburg zurückgekehrt, die zur Beschäftigung von 9 an der Ostsee und am finnischen Meerbusen errichteten Stationen für drachlose Telegraphie abkommandiert worden war.

Eisenbahnnachrichten. PTA. Den neuesten Auskünften zufolge nehmen die Stannungen der Frachtlüter auf den Eisenbahnen zu. Das angefrachtete Frachtgut ist in einer Woche um 4000 Waggonsladungen vermehrt worden.

Preisliste für die händischen Lebensmittel. Mitglied des Wichtigen Preisbureau für die Zeit vom 14. bis zum 14. August. 1. Fleisch u. Fleischwaren. 2. Getreide. 3. Obst. 4. Milch und Milchprodukte.

Abfälle auf Eisenbahnen. In Petersburg eingetroffene Eisenbahnzüge erzählen interessante Details über die immer häufiger werdenden Abfälle auf Eisenbahnen. Die Arbeiter pflegen zuerst von Waggons zu Waggons zu gehen und die Passagiere zu veranlassen, mit der Warnung, sich nicht von ihren Plätzen zu erheben und nicht aus dem Fenster zu blicken.

Brasilianischer Kaffee-Export. Wie der „New-York Herald“ aus Rio de Janeiro meldet, ist dem Kongress ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, in dem beantragt wird, daß Kändern, die jährlich vier Millionen Sack brasilianischen Kaffees zu liefern einsehen, ein 20-prozentige Ermäßigung der bestehenden Ausfuhrzölle gewährt werden soll.

Berlin-Agypten. Die Hamburg-Amerika Linie tritt jetzt mit den Einzelheiten ihres Abkommens nach in diesem Jahre beginnenden Ägyptendienstes hervor. Danach wird die bereits als Jeland- und Nordlanddampfer der Hamburg-Amerika Linie erprobte „Oceana“ am 28. Oktober dieses Jahres zunächst 14-tägige Fahrten zwischen Europa und Alexandria eröffnen.

Flaßbericht. Riga, 19. August. In der Lage des Flusses ist seit dem letzten Bericht keine Veränderung zu verzeichnen. — Frische Ware wird geschont angeboten, doch scheinen die gestiegenen Preise zu hoch zu sein, da das Ausland noch immer nicht zu größeren Käufen geneigt ist; affelbe gilt auch von alter Ware, obgleich die Inhaber gewonnen sind, etwas zu verkaufen. — Wien

der neuen Ernte liegt schon der größte Teil in der Weiche. — In Bezug auf das diesjährige Quantum wäre mitzutheilen, daß Bivland, die Hoffgegenen und andere Distrikte mehr ergeben werden, während Karland und Litauen ein nicht viel größeres Quantum als im vorigen Jahre haben dürften. Die Notierungen für alte Fläße sind nachstehende:

Table with columns for grain types (Livonian, Riga, etc.) and prices. Includes entries like 'Livonian ZK', 'Riga ZK', etc.

Table with columns for various goods (Wheat, Rye, etc.) and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with columns for various goods (Wheat, Rye, etc.) and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with columns for various goods (Wheat, Rye, etc.) and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with columns for various goods (Wheat, Rye, etc.) and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with columns for various goods (Wheat, Rye, etc.) and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with columns for various goods (Wheat, Rye, etc.) and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with columns for various goods (Wheat, Rye, etc.) and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Roggen', etc.

Getreidebericht der „Dina-Zeitung“. Riga, 19. August 1906. Trotz der vorgerückten Jahreszeit ist an unserer Getreidebörse noch immer keine Belebung des Geschäftes zu verzeichnen. Die Notierungen sind: Roggen: russischer, Basis 120 Pfund 87-88 Kop. per Pud, türkischer und gedarrter — Kop. per Pud.

Spezialtelegramme der „Dina-Zeitung“. Riga, 19. August. Gestern abend um 11 Uhr wurde aus dem libanesischen Gefängnis eine Partie Arrestanten unter starker Bedeckung zum Bahnhof geführt. Gleich beim Gefängnis wurde der Transport zwecks Befreiung der Verbrecher von Revolutionären überfallen, die die Soldaten heftig beschossen.

Die Stellung Stolypins ist fester denn je; für den äußersten Fall soll der ehemalige Justizminister, J. P. Volkstscherski in Rom, Marawjew zum Nachfolger ansetzen sein. In General Krepow ist der Leibarzt Prof. Pawlow gebeten worden; die Lage des Kranken soll sehr ernst sein; die Wunde am Halse (d. R.) eiter.

Die Stellung Stolypins ist fester denn je; für den äußersten Fall soll der ehemalige Justizminister, J. P. Volkstscherski in Rom, Marawjew zum Nachfolger ansetzen sein. In General Krepow ist der Leibarzt Prof. Pawlow gebeten worden; die Lage des Kranken soll sehr ernst sein; die Wunde am Halse (d. R.) eiter.

Die Stellung Stolypins ist fester denn je; für den äußersten Fall soll der ehemalige Justizminister, J. P. Volkstscherski in Rom, Marawjew zum Nachfolger ansetzen sein. In General Krepow ist der Leibarzt Prof. Pawlow gebeten worden; die Lage des Kranken soll sehr ernst sein; die Wunde am Halse (d. R.) eiter.

Die Stellung Stolypins ist fester denn je; für den äußersten Fall soll der ehemalige Justizminister, J. P. Volkstscherski in Rom, Marawjew zum Nachfolger ansetzen sein. In General Krepow ist der Leibarzt Prof. Pawlow gebeten worden; die Lage des Kranken soll sehr ernst sein; die Wunde am Halse (d. R.) eiter.

Die Stellung Stolypins ist fester denn je; für den äußersten Fall soll der ehemalige Justizminister, J. P. Volkstscherski in Rom, Marawjew zum Nachfolger ansetzen sein. In General Krepow ist der Leibarzt Prof. Pawlow gebeten worden; die Lage des Kranken soll sehr ernst sein; die Wunde am Halse (d. R.) eiter.

Die Stellung Stolypins ist fester denn je; für den äußersten Fall soll der ehemalige Justizminister, J. P. Volkstscherski in Rom, Marawjew zum Nachfolger ansetzen sein. In General Krepow ist der Leibarzt Prof. Pawlow gebeten worden; die Lage des Kranken soll sehr ernst sein; die Wunde am Halse (d. R.) eiter.

Die Stellung Stolypins ist fester denn je; für den äußersten Fall soll der ehemalige Justizminister, J. P. Volkstscherski in Rom, Marawjew zum Nachfolger ansetzen sein. In General Krepow ist der Leibarzt Prof. Pawlow gebeten worden; die Lage des Kranken soll sehr ernst sein; die Wunde am Halse (d. R.) eiter.

Polen systematisch betriebenen Jagd auf untergeordnete Polizeibeamte werden der „Frankf. Ztg.“ folgende Einzelheiten mitgeteilt: Es wird schon einige Monate her sein, daß die Warschauer Polizisten an das leitende Komitee der Polnischen sozialistischen Partei eine Beschwerde schrift richteten, in der sie den Sozialisten Brutalität und Unloyalität vorwarfen, die darin bestünde, daß im Kampfe der Sozialisten gegen die Regierung, deren untergeordnete Werkzeug nicht verschont werden. Das leitende Komitee der P. P. S. (Polnischen sozialistischen Partei) ließ den Polizisten eine Antwort auf ihre Beschwerde zukommen, in der letztere angefordert wurden, aus dem Polizeidienst „auszutreten“, wenn sie der Sache für ihre Mitwirkung an der Injanzierung von Judenmilizen entgegenwollten.

Kopenhagen, 30. (17.) August. Auf der Insel Bornholm wurde, den „Ham. N. A.“ zufolge, eine Bombe verfertigt. Zwei Russen wurden verhaftet. Große Mengen Dynamit und 160 fertige Bomben wurden beschlagnahmt.

Breslau, 30. (17.) August. Wie der „Schles. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, unterbreitet England den Mächten den Vorschlag, Mazedonien eine autonome Verwaltung mit dem Prinzen Nikola von Montenegro als Gouverneur zu geben. Frankreich und Italien sollen den Vorschlag anlässlich der unterirdischen Österreich-Ungarn, Deutschland und Rußland haben sich noch nicht geäußert, diese Mächte sollen jedoch dem Vorschlag abgeneigt sein.

London, 29. (16.) August. Nach Berichten aus Teheran besetzen türkische Truppen den persischen Distrikt Mougobai, der ungefähr 25 Dörfer umfaßt. Der persische Gesandte in Konstantinopel forderte, dem „Lag“ zufolge, die Rückberufung der Truppen.

Telegramme der „St. Petersburg. Telegraphen-Agentur“ (Rigaer Zweigbüro). Petersburg, 18. August. Der Minister hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlage des Ministers der Volksaufklärung bezüglich der Überführung des Nowo-Alexandrischen landwirtschaftlichen Instituts in ein Gouvernements Zentral-Anstalts beauftragt. Der Minister gelangte zur Erkenntnis, daß die Entscheidung dieser Frage der gesetzgebenden Instanz unterliegt. Die Beratung der Frage über die Ausrüstung von 10 Millionen Rubel zur Verfertigung der Truppenuniformen, Inhabereibekleidung, Wäsche und Decken rief eine längere Diskussion hervor. Eine Meinungsverschiedenheit entstand in der Frage, ob diese Ausgaben aus den Einnahmen der Truppenkasse zu decken sind, wie es der Finanzminister vorgeschlagen hatte und womit alle Minister einverstanden waren, außer dem Kriegsminister. Die Frage wird dem Allerhöchsten Gutachten unterbreitet werden.

Der Justizminister beauftragte die Haupt-Gefängnisverwaltung unterzüglich ein besonderes Kollat zu suchen und herzurufen, in dem es möglich wäre den an Festungshaft verurteilten Inhaftierten während ihrer Haft die Rechte der Festungsordnung, die sie bisher laut dem Gesetz genießen haben, zu gewähren. Dieses Resultat ist durch die Bemühungen des Advokaten Planow erzielt worden.

Petersburg, 18. August. Die Unteroffiziere des Semenovischen Regiments brachten heute Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Alexander Alexandrowitsch einen Säckel dar. Um 2 1/2 Uhr nachmittags traten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Alexandra Feodorowna mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Alexander Alexandrowitsch auf der Terrasse des Sommerpalais heraus. Ein Feldwebel überreichte mit einer Begrüßungsansprache den Säckel in einem Koffer, auf dessen einer Seite die Worte Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten während der letzten Parade, auf der anderen Seite die Worte der Semenovzener an den Kronprinzen angezeichnet werden. Ein anderer von den Unteroffizieren überreichte Seiner Kaiserlichen Hoheit einen kleinen Säckel, der Seiner Kaiserlichen Hoheit umgehängt wurde.

Petersburg, 19. August. Am Mittwoch ist für R. W. Schachowskoi, der während der Explosion in der Villa des Ministers des Innern am 12. August verbannt worden war, infolge einer Wintergiftung gestorben.

Moskau, 18. August. Im Appellhof wird in alternativer Zeit noch ein Prozess wegen Vorbereitung eines Attentats auf das Leben des Admirals Dabassow stattfinden. Dieser Prozess sieht mit der Affäre Kellner in keinem Zusammenhang. Als Angeklagte werden Albitsky und Schichow zur Verantwortung gezogen worden.

Warschau, 18. August. Heute morgen wurden in einigen Stadtteilen alle Passanten durchsucht. Auf einigen Straßen war der Verkehr eingestellt. Viele Verhaftungen haben stattgefunden. Jurjew-Poljesski, 18. August. Auf dem Guts-Muranowa, Mirnowische Gemeinde, haben Agrararbeiten stattgefunden. Die Bauern haben gemeinschaftlich den Wald abgeholt. Der Ispraun ist mit Rosetten an den Toren gefahren. Circa 100 Fußten mit Holz sind den Bauern abgenommen worden. 4 Anführer wurden verhaftet.

Berlin, 31. (18.) August. Die Frage der Reise Kaiser Wilhelms nach Amerika wird von der Presse in vermeintlicher Sinne entschieden. Man weiß darauf hin, daß kein Grund zu dieser Reise vorliegt, um so mehr, da der Präsident der Vereinigten Staaten, dem Gesetze gemäß, die Grenzen des Landes nicht verlassen darf und mithin die Reise nicht erwidern kann. Wie verlautet, hat der Kaiser die Einladung bereits abgelehnt.

Budapest, 31. (18.) August. Der Gemeinderat von Agrar hat beschloffen, beim Eintreffen des Kaisers von Österreich auf bosnischem Territorium zu ihm eine Deputation mit dem Gesuch um die Vereinigung Bosniens und der Herzegovina mit Kroatien zu entsenden. Der Rat fordert die anderen Städte Kroatiens auf, analoge Resolutionen anzunehmen.

Budapest, 31. (18.) August. Der tschechische Deputierte Klocak erklärte während eines Interviews, die Ungarn und Tschechen müßten ihrer alten gegenseitigen Feindschaft vergessen und sich zum Kampfe gegen den Pangermanismus und zur Abwehr des deutschen Einflusses auf der Balkan-Halbinsel und in Kleinasien vereinigen.

Tokio, 31. (18.) August. Marquis Gajahsi verläßt Frankreichs halber zeitweilig den Posten eines Ministers des Äußern. Ihn vertritt Marquis Sanyohshi.

Spezialtelegramme der „Dina-Zeitung“ (Während des Drucks eingetroffen). Riga, 19. August. Gestern, 10 Uhr abends, am es anläßlich beschlagnahmter Abführung von achtzehn Gefangenen zu einer Ansammlung vieler Revolutionäre in der Nachbarschaft des Gefängnisses. Infolge eines verfrühten Schusses gegen die Polizisten fand eine Marmierung des gesamten Militärs statt. Zwei Häuser gegenüber dem Gefängnis wurden mit Maschinengewehren und Salvenfeuer beschossen.

Die Schießerei verbreitete sich auf den ganzen Stadtteil. Getödtet wurden 6, verhaftet 61 Personen; verwundet wurde ein Präfektgeschäfts.

Libaner offizieller Börsenbericht. Liban, 18. August 1906. Roggen pr. 120 Pfd. Tendenz: unverändert. Weizen, Tendenz: geschäftlos. Hafer, weicher: Tendenz: flau.

Kurs-Telegramme der „St. Petersburg. Telegraphen-Agentur“ (Rigaer Zweigbüro). Petersburg, 18. August. 4% Staatsrente 70 1/2. 5% Anleihe v. J. 1902 84 1/2. 5% Reichsbankanleihe von 1904 84 1/2.

Einzelkommene Schiffe. 1300 Deutsch. D. „Altenstein“, Kapitän Götting, von Rönigsberg mit Kalk auf Georg Schneider. 1801 R. G. „Edm. Malgajem“, Kapitän Schneider, mit Weizen nach Rosten an J. G. Jessen und an G. Weimann.

Ausgegangene Schiffe. 1281 D. „Weidart“, Kapitän Dick, mit Diverse nach Rosten. 1282 D. „Wladimir“, Kapitän Jahnke, mit Diverse nach Rosten.

vom 19. August (1. September) 1906.

Für Haus und Familie.

Lotte Wildchens erster Traum.

Skizze von Magi S.

„Liebe Erna, ich fühle ein Sehnen und Drängen nach draußen, das ganz unbeschreiblich ist!“

Die Schwester lächelte und sah achselzuckend zur Mama.

„Dir fehlt Bewegung, mein Kind,“ sagte Frau Berchtesgrad gutmütig, „wenn Du vielleicht die Gardinen in Papas Schreibzimmer aufstecken wolltest!...“

So war es immer. Machte sich ihre ungestüme Sehnsucht nach etwas Unerhörtem, Niedergewesenem Luft. — Klatsch! hatte sie eine Douche nüchternster Prosa auf dem Kopfe. Lotte seufzte aus übervoller Seele. Unverstanden durch die Welt zu gehen, wenn man so gern verstanden sein wollte! Und zu alledem hing noch eine neue Frühlingstoilette im Schrank, die sie noch nicht ein einziges Mal hatte anziehen dürfen!

Erna sah in ahnender Teilnahme zu dem Fenster hin, wo Lotte in sprechender Bewegungslosigkeit ihr hübsches Gesichtchen platt an die Scheiben drückte.

„Mutti, kann uns Wildchen nicht ein paar schöne Kuchen vom Konditor holen, — Ertheims haben sich ja für heute zum Kaffee angesagt!“

Mutti nickte und Erna gab Anweisungen. Nach fünf Minuten trat Lotte Wildchen auf die Straße, im neuen blauen Tuchkostüm und der lecken Boleromütze auf den blonden Locken, — mit einem Jauchzer, den sie noch rechtzeitig zurückhielt, um von den ihr entgegenkommenden Gymnasiasten nicht für verrückt gehalten zu werden. Als aber ein so echter rechter Straßenlärm an der nächsten Ecke erscholl, daß kein Mensch sein eigenes Wort hätte hören können, sang sie doch mäßig leise vor sich hin: „O Maienzeit, o Liebestraum!...“

Lotte ging, was aber nicht bildlich aufzufassen ist, nie gerade Wege. Daher verschmähte sie auch jetzt die dunkle Gasse, durch welche sie die Konditorei höchst bequem hätte erreichen können, und schritt dem Stadtpark zu. Hierbei flogen die munteren Augen aufmerksam die Wege entlang, obgleich außer ein paar harmlosen Wärterinnen mit ihren Babies, von denen nur die Riesenhüte zu sehen waren, sich dem gewöhnlichen Auge wirklich nichts Auffallendes darbot.

Lotte dachte anders. Sie ging plötzlich sehr zielbewußt auf einen kleinen Weg los, wurde ebenso plötzlich sonderbar rot und guckte mit durchaus konzentriertem Interesse einen schlanken Schornstein an, der rechts hinter den Bäumen aufstieg.

„Welch ein Glück, mein gnädiges Fräulein,“ sagte plötzlich eine näselnde Stimme. Lotte war sehr überrascht. Sie blieb mit einer anmutigen Kopfneigung stehen und reichte dem Offizier ihre Hand — ganz Dame comme il faut. „O, Herr Leutnant!“ wobei ein wirklich beängstigendes Herzklopfen in ihrer Stimme widerklang.

„Auf diesen Zufall hätte ich wirklich nicht gerechnet,“ fuhr der stotte Mann, eine schlanke Erscheinung, mit merkbarer Geziertheit der Stimme, fort: „Desto mehr bin ich ihm dankbar. Darf ich fragen, ob Gnädigste auch Stadtpark-Luft kneipen, pardon, wollte sagen, genießen, oder ob gnädiges Fräulein vielleicht von allergnädigster Mama zwecks Besorgungen ausgesandt sind?“

Den Nagel auf den Kopf! Und diese imponierende Wortverschwendung! Lotte ist immer im geeigneten Moment so auf den Mund gefallen und von einer unchilen Befangenheit. v. Monström fürchte das jedoch wenig. Nach Lottes leiser Antwort rebete er wie ein Mühlrad weiter, nannte sie unzählige Male „gnädigst“, so daß ihr bereits schwindelte. Endlich wurde er elegisch und Lotte bekam wieder Herzklopfen; v. Monström drehte seinen Schnurrbart und sprach vom „ersten Eindruck“, von plötzlich erwachten Gefühlen und rezitierte schließlich mit der träumerisch-kraftvollen Routine eines ersten Helden: „Was ist denn Liebe, sag’?“

„Männchen, Sie sind wohl nicht ganz uf'm Plage!“ sagte plötzlich hinter ihnen eine freche Gassenbubenstimme. „Ihnen hat wohl die Hitze mitgenommen! Mach'n Se bloß den Parapläh auf, Freilein, sonst kriegt Ihr geliebter Fröh noch'n Piep in'n Kopp!“

Das war denn doch zu viel. Nach einer mißglückten Ohrfeige in der Richtung des Straßenjungen und einem dito mißglückten Blick in Lottes Augen hielt der aus dem Konzept gebrachte Don Juan eine vorläufige Trennung für angebracht.

Er verbeugte sich also vor Lotte, hauchte einen Kuß auf das hellbraune Handschuhleder und schlug sich seitwärts in die Büsche, von dem spöttischen Gelächter des

Bengels begleitet, der sich nun nach einer kleinen Weile an Lotte heranpärschte.

„Was zahlen Sie mir dafür, wenn ich Ihn' beweise, daß Ihn' der irüne Kameel nicht treu is,“ fragte er verschmüht, und ohne Lottes Entgegnung abzuwarten, fügte er hinzu: „Warten's man en bißken, dann zeig ich Ihn' ein' feinen Platz, wo er immer sitzt mit sie! — for 10 Pfennig — forgefragt wird nich!“

Und Lotte, in deren Herzen bereits Gefühle erwacht sind, unfaßbare, namenlose Gefühle, Lotte bleibt wie vom Bliß gerührt stehen. Darin sind alle Frauen gleich groß. So etwas wie eine unangenehme Kälte umweht plötzlich das kleine Herz, daß es beinahe ganz zu klopfen aufhört.

Lotte Wildchen ist sehr weiß, als es den Fuß hebt, um dem Jungen zu folgen; und die Augen sind auch sonderbar groß und lang.

„Da drüben sitzt er mit sie!“ sagte der Junge nach einer langen Zeit des Wartens. Sie standen am Ufer eines kleinen Teiches; der Bengel bog das Strauchwerk auseinander und wies nach einer Bank.

Ja, da saß er mit „ihr“. Und „sie“ war eine kleine Bonne im braunen Jackett und Matrosenhütchen und einem blaffen, weichen Gesicht. Er saß ganz dicht neben ihr und guckte tief in ihre Augen — wie vorhin...“

„Danke, mein Jung', und hier sind die 10 Pfennige!“ sagte Lotte merkwürdig ruhig. Sie schlug den Rückweg ein, aber ihre erst so langsam Schritte wurden immer hastiger, als wäre sie auf der Flucht vor etwas Schrecklichem. Es summt ihr durch den Kopf: „O Maienzeit, o Liebestraum;“ jetzt träumte die kleine Bonne mit dem blaffen, sehnsüchtigen Gesicht den Traum, der Lüge war. Lottes bange Augen sahen erstaunt umher. War das derselbe blaue Himmel, dieselbe Frühlingsluft, in die sie vor einer halben Stunde übermühtige Seufzer hinausenden wollte? Und ihr schien, als wäre all der goldene Sonnenschein nichts als eine gelbe, kalte Helligkeit, welche Sünden aufdecken mußte, und Träume zerstören, viele süße heiße Menschenträume, die alle solch einen wunden Fleck im Herzen zurückließen, der so namenlos brannte...“

Ein paar Leute sahen das blasse, schöne Gesicht, das wie unter Tränen zuckte, mitleidig oder erstaunt an; Lotte schlug die Augen nieder und hastete schnell weiter.

Das war Lotte Wildchens erste Lektion in der großen und schweren Schule des Lebens.



Blumenmord.

Von Joseph Aug. Zug, Wien-Döbling.

D. B. K. Dicht hinter der Stadt liegt eine wunderbare Wiese. Ein gnadenvoller Anblick, sie in der Heiterkeit schöner Frühlingstage zu sehen, leuchtend im fastigen Grün und im Bunterlei von tausend Blumen, und vom Schlehdorn blühweiß umsäumt. Hier herrscht wahre Festfreude; tagein, tagaus währte das süße Geschmetter der Grille, tönte das trunkene Honiglied der Biene. Auf dieser wunderbaren Wiese gingen Menschen wie fromme Kinder, denen das Begehrungslose Schauen ein wahrhaftes Genießen und eine Seelenstärkung war; sie gingen dahin wie zu den eleusinischen Festen, heiliger Schauer voll, mit empfänglichen Sinnen für das ewige Schöpfungswort: „Die Erde bringt hervor Gras, Kräuter und fruchtbare Bäume!“ Das erste Weilchen lockte Stadt und Hof hinaus zu einer mythischen Naturfeier, es zu brechen war nur dem schönsten und sittsamsten Mädchen vorbehalten. Das wurde eines Tages anders. Ein Herr mit großer Brille und einer riesigen Blechbüchse erschien auf der Wiese; der hatte kein Auge für das stille, schöne Sein der Pflanze, er hatte nur etikettierte Schubfächer im Kopfe, und in diese schachtelte er die schönen Blumenkinder ein. Seine Naturbetrachtung war eine bloß analytische. Er nannte sich Botaniker und grub samt den Wurzeln aus, was seine Büchse fassen konnte.

Andere kamen, die hatten noch mehr die schöne Einfalt verloren und sagten, wir wollen auch ein Stück Wiese mit heim nehmen; und nun begann ein wildes Ausreißen und Vernichten, ein vandalischer Blumenmord, bis die Wiese nach wenigen Jahren dürftig dalag zum Schaden und Bedauern von vielen Tausenden, die später kamen und ihr Recht, die wunderbare Wiese zu schauen, suchten. Ihre Vorgänger hatten sie um eine große Schönheit und deren Segnungen beraubt.

Nicht ein Märchen habe ich da erzählen wollen, sondern etwas ganz Wirkliches, was der Spaziergänger in unseren Umgebungen leider allzuoft beobachten kann. Das ganze sinnlose Hinmorden unserer einst so schönen Flora. Vor zehn oder fünfzehn Jahren noch hatte der Naturfreund seine Freude. Da schlug der Enzian sein dunkelblaues Auge auf, daneben glühte das Blutströpfchen, der stolze Lärchenbund reckte sich auf und das Knabenkraut, der weiße und blaue Akelei schwenkte seine vier Blüten, zwischen den Halmen duckte sich das samtartige Rakenspfötchen, Ruchenschelle und Dotterblume blühten in reichen Ständen und noch viele ungezählte Blumenkinder, von den zahllosen Blumengeschlechtern,

dem Schmuck und der Freude unserer Fluren, blieben nur spärliche Reste; der Löwenzahn, die hohe Primel und der Salbei. Kaum mehr. Wundern wir uns nicht; vor der Vernichtungslust unserer Sonntagsausflügler hält kein Bedenken stand, weder die Rücksicht auf andere Menschen, noch die Achtung fremden Eigentums, noch auch das vollkommene, in unbewußter Schönheit und Reinheit verharrende Sein der Pflanze. Da gehen Vater, Mutter und Kinder, und während die Jungen mutwillig das Korn nieder-treten um einer einzigen Kornblume willen, Blumen mit Stumpf und Stiel ausraufen, Blütenzweige brechen, fällt es den Alten nicht ein, solches Gebaren zu verweisen, ja sie tun gelegentlich selbst mit. Ich begreife und billige vollkommen das Bedürfnis feinerer Seelen, eine Blume, einen Blütenzweig heimzutragen, in der Stube aufzustellen, wo er mit der hohen Kraft des Symbols einen ganzen Frühling hervorzaubert. Es liegt in diesem Empfinden entschieden viel Künstlerisches, aber wer einmal soweit ist, wird beim Plündern mit Bedacht und Schonung vorgehen. Die Blumenpflege ist in dieser Hinsicht ästhetisch und sittlich von hohem Werte. Da werden die meisten auch lieber gleich einen Schritt weitergehen und vom Markt um wenige Kreuzer Blumen und Blütenzweige erstehen, die, von Landleuten nach der Stadt gebracht, sicherlich keinen vandalischen Raub der Felder darstellen. Kehrt man Sonntag abends von den verlassenen Fluren heim, dann findet man die Wege überstreut von weggeworfenen Blumensträußen und Blütenzweigen unserer Obhgärten. Also ganz sinnlos und roh genommen, um dann achlos weggeworfen zu werden! Und keine Möglichkeit, diesem Unfuge zu steuern? Ich will bei dieser traurigen Erscheinung nicht länger verweilen, als unbedingt nötig und lieber gleich ein anderes Geschichtchen erzählen, das ich ebenfalls aus der Erfahrung kenne.

In London, wo die Parkkultur im Vergleich zu anderen Städten die höchstentwickelte ist, hat jedermann das Recht, die oft mit prachtvollen ausländischen Blumen geschmückten Rasenplätze der öffentlichen Gärten zu betreten und sich auf ihnen wohlighinzulegen. Gleichwohl wird das Recht nicht übermäßig ausgenützt und der Rasen sieht immer sauberlich gepflegt aus. Niemals aber würde es einem Menschen in den Sinn kommen, eine Blume zu entwenden; auch dem Ärgsten „Cooney“, dem Londoner „Pälcher“, nicht. Er betrachtet sich eben mit gutem Fug als Mitgenießer und Mitbesitzer dieses Stückes Natur und hält es für sein persönliches Interesse, es zu schonen und zu erhalten. Er ist von dem richtigen Gefühl geleitet, daß die lebendige Blume schöner ist, als die vertrocknete Blumenleiche des Herbariums, daß sie an ihrem

Standort im Freien harmonischer wirkt als im Knopfloch oder in der Gasse, daß sie wesentlich bestimmt ist, „still im eigenen Glanze zu ruhen“, und daß ihr Anblick das Auge erfreut, Herz und Geist nährt.

In diesem Sinne haben alle Menschen ein Recht auf sie. So sehr ist der Natursinn in dem Volke erstarrt, daß er ein bedeutamer Kulturfaktor geworden ist, der selbst noch in dem geringsten Manne zu verspüren ist. Bei uns würde eine ähnliche Freiheit die traurigste Verwüstung der städtischen Gartenanlagen zur Folge haben, wie es vor der Stadt ja bereits der Fall ist. Vor einigen Jahren hat die Ausrottung des Edelweiß in unseren Alpen gerechten Unwillen erregt und zu dem Verbot geführt, sie mit den Wurzeln auszuheben. Ob es ein Strafgesetz geworden ist, weiß ich nicht und ich möchte sogar bezweifeln, ob hier Gesetze das wirkliche sind.

Die Sache ist, im Grunde betrachtet, doch eine Kulturangelegenheit, die nicht durch Strafanordnung, sondern durch Erziehung gefördert wird. Wir stehen ja heute im Zeichen der Kunsterziehung, die weiter nichts will, als zur Kultur erziehen. Naturfreunde und Naturvereine im obigen Sinne ist dabei unerläßliche Grundlage. Vielen sind die geschilderten Vorgänge vielleicht schon lange Gegenstand der Trauer und des Unwillens und es bedarf weiter nichts, als diesen Unwillen weiter zu tragen und die Herzen für eine gute Sache zu entzünden. Die Alpenvereine haben sich der Angelegenheit bereits warm angenommen und Aufrufe an das Publikum zum Schutze der Alpenpflanzen ergehen lassen. In manchen Ländern, zum Beispiel in der Schweiz, sind energische Maßnahmen gegen das Ausroden der Blumen getroffen worden.

Was in den Alpen geschieht, sollen wir auch zum Schutze unserer heimischen Flora tun. Wenngleich schon viel verabsäumt worden ist, so kann dennoch manches wertvolle, bodenständige Pflänzchen erhalten werden. Nicht mit Verböten wird man hier vorgehen müssen, sondern mit freundlicher Ermahnung, mit dem begeisterten Hinweis auf die Schönheit der Natur, die immer da am schönsten ist, wo ihr der Mensch die Freiheit läßt. Lassen wir Ähren hinter uns stehen, damit auch die Späterkommenden das Glück genießen können, das wir beim Anblick schöner, wild wachsender Blumen empfunden haben. Beherzigen wir auch die feine Mahnung, die in Freiligraths Gedicht „Der Blumen Rache“ liegt. Blumen rächen ihren Mord noch im Tode. Die Jungfrau liegt schlafbesungen und fiebergähnend auf den weichen Kissen, aus der Wase steigen die Geister der frischgeplückten Blumen und bedrängen die Schlafende. Eine schlanke Frau hebt sich aus der Rose, ein Ritter tritt aus dem Helm des Eisenhutes, aus der Allie

schwankt ein Mädchen, ein Neger mit grünem Turban kommt aus dem Reiche des Türkenbundes gezogen, aus der Kaiserkrone schreitet kühn ein Szepterträger und schwerbewaffnete Jäger folgen aus der blauen Iris, während aus den Blättern der Narzissen ein Knabe mit düsteren Blicken schwebt, um sehnsüchtig dem Mädchen heiße Küsse auf den Mund zu drücken. Wild schlägt sich die lustige Schar um das Lager und singt:

Mädchen, Mädchen, von der Erde
Hast du grausam uns gerissen,
Daß wir in der bunten Scherbe
Schmachten, welken, sterben müssen!

Der Gesang verstummt, sie neigen sich zu der Entschlafenen nieder. Und als die Sonne kommt, blickt sie auf das tote Mädchen, das, einer welken Blume gleich, neben den welken Schwestern ruht, deren Geister sie getötet haben.



Die Erde ohne Vögel.

Von R. de la Rive (Neuenburg.)

D. B. K. Der internationale Ornithologenkongreß, der 1905 in London tagte, hat sich nicht nur mit wissenschaftlicher Klassifizierung beschäftigt, sondern auch mit der Frage des Vogelschutzes. Aus Herrn v. Rothschilds Bericht über die ausgestorbenen oder im Aussterben begriffenen Arten geht aufs deutlichste hervor, wie notwendig der gesamten Vogelwelt Schutzmaßregeln sind. Nach Herrn v. Rothschild ist es es fast in allen Fällen des Menschen Schuld, daß eine Vogelart nach der anderen ausstirbt. So sind verschiedene Vogelarten ausgerottet worden, seit die Europäer ihren Fuß auf die Inseln des Stillen Ozeans gesetzt haben. In den Reisebeschreibungen der Nordpolfahrer liest man, wie ganze Schiffsmannschaften zu ihrer Unterhaltung die harmlosen und vertrauensseligen Pinguine mit Stockhieben töteten.

So sind die Moas ausgestorben, während es vor 30 Jahren noch verschiedene Arten davon gab. Die Labrador-Gente ist verschwunden, ebenso die ausländische Kalle, die Taube von Mauritius, die Drossel auf Martinique, der Star der Insel Réunion, der schwarze Emu, der hawaiische Honigkuckuck und noch manch andere. Der Kondor, die Gans der Sandwich-Inseln, die australische Kalle, der Amazonenpapagei, der Bekkervogel, die weißbläuliche Meise sind im Begriff, auszusterben. Sie zu retten, darf keine Zeit verloren werden.

Die großen Wehrvögel, die vor 30 Jahren noch scharenweise die Ebenen der argentinischen Republik bevölkerten, sind nur noch in deren entlegensten Schlupfwinkeln zu finden.

Ausgestorben und öde sind die Sümpfe und die Flußufer, die ehemals von Tausenden von Flamingos, Böffelreihern, Schwänen, Reihern und unzähligen anderen Arten von Wasservögeln belebt waren.

Die Sundainseln verlieren den Paradiesvogel, Amerika den Kolibri, Australien den Feierschwanz. Der König der Meere, der Albatros, ist auf den unbewohnten Riffen, wo er nistet, nicht mehr in Sicherheit. Aber nicht nur die tief in der menschlichen Brust wohnende Zerstörungslust veranlaßt ihn, die geflügelten Wesen zu töten, wo er sie antrifft. Nein, auch die Gewinnsucht! Man braucht die Federn, um die Hüte der Damen zu schmücken, und nur das Schönste ist gut genug. Die Federn des Hahnes oder der zahmen Taube genügen nicht. Sie verlangen das Schönste und Glänzendste, was zu finden ist. Und nicht vergeblich. Der der Mode dienende Vogel mord geschieht in großem Maße. Es kommen aus allen Weltteilen Federn nach London, dem Hauptmarkt dieses Artikels. Auf den großen Versteigerungen, die dort mehrere Mal im Jahre abgehalten werden, sieht man Ballen Federn von Paradiesvögeln, Kolibris und allen anderen Vogelarten zum Verkauf bereit. Man hat ausgerechnet, daß jährlich zwei- bis dreihundert Millionen Vögel für den Hut schmuck getötet werden.

So sind die Frauen mit ihrer Puffsucht größtenteils verantwortlich an dem Verschwinden der Vögel.

Es erscheint einfach und natürlich, daß Frauen, die wissen, daß ihr Federsmuck Millionen wunderbarer Wesen das Leben kostet, ja sie in absehbarer Zeit mit gänzlicher Ausrottung bedroht, leicht auf diesen verzichten, besonders da er mühelos durch anderes zu ersetzen ist. Aber man irrt sich. Die Frau des 20. Jahrhunderts, die man für die Freiheit reif hält, zieht vor, gedankenlos der Mode zu gehorchen. Wenn sie nur nicht sieht, wie der Vogel auf seinem Nest getötet wird, dann schmückt sie sich, ohne zu zaudern, mit dem kleinen Körper, der so voll Leben und Glück war.

Jede Vogelart, das Produkt einer langsamen Entwicklung, ist einzig in ihrer Art und sollte uns so wertvoll sein, wie ein Gemälde Raffaels oder Tizians. Und was erweckt dagegen ihr Anblick in uns zivilisierten Menschen? In den einen den Instinkt des Jägers, in den anderen das Verlangen, die glänzenden Federn zu besitzen, um sich damit zu schmücken.

Erhebt eure Stimme, Ornithologen, und auch alle anderen, die ihr mit Bedauern dieses liebliche Geschöpf, den Vogel, verschwinden seht. Der Londoner Kongreß hat gegen das Hinmorden der Pinguine (ihres Ols halber) Einsprache erhoben; aber das genügt nicht. Es bedarf eines allgemeinen Protestes im Namen der Wissenschaft gegen das Vertilgen der Vögel für die Mode, eines Protestes, dem sich alle die anschließen, denen die Erhaltung des Schönen auf

Erden am Herzen liegt. Man muß die öffentliche Meinung aufklären, und die Ausdehnung des Übels kennen lehren; denn wie viele Frauen sündigen aus Unwissenheit und wollten nichts mehr von einer Mode wissen, wenn deren traurige Folgen ihnen bekannt wären. Man muß, und dies scheint mir die Hauptsache, von den Ländern, in denen die Vogeljagd im Schwange ist, ein Ausfuhrverbot für Vogelfedern zu erlangen suchen, wie ein solches für das englische Indien vor zwei Jahren erfolgt ist.

Aber die Zeit drängt und Eile ist vonnöten, wenn man verhindern will, daß in einigen Jahrzehnten die Ausrottung der Vögel eine vollendete Tatsache geworden sei.

Zur Geschichte des Einmachens.

Von R. Ferno (Rom).

(Nachdruck verboten.)

Die Hochsaison des Einmachens ist herangerückt und zahlreiche fleißige Hände sind beschäftigt, alle jenen guten Dinge, die uns die Jahreszeit darbietet, für den langen Winter zu konservieren. Die Einmachkunst ist keine Kunst der Neuzeit. Im Gegenteil, sie war einer früheren Zeit noch unendlich viel wichtiger als uns, die wir durch die erleichterten schnelleren Verkehrsverhältnisse und die Kunst der Treibhausgärtnerei vielfach auch in der kälteren Jahreszeit mit frischem Obst versorgt werden können, das unsere Zone nicht zeitigt.

Im alten Rom und Griechenland huldigte man schon der Kunst des Einmachens. Um Früchte süß zu konservieren, bediente man sich natürlich des einzigen bekannten Süßmittels, des Honigs, man konservierte aber auch in Wein, in Essig und mit Salz.

Die eingemachten Früchte wurden in Krügen aufbewahrt und diese mit Schweinsblase zugebunden.

Ebenso alt, wie die Fruchtconserven ist die Frucht marmelade, obgleich die Bereitungsart damaliger Zeit von der heutigen abweicht. Die Marmeladen wurden so bis eingekocht, daß sie fast trocken waren und man formte Rollen und Kugeln daraus, die sich jahrelang hielten. Berühmt war eine Olivenconserven, die von der ersten Gemahlin des Perikles, der Telestippe, erfunden war. Es wurden dazu Rüstkerne in Honig weichgekocht und diese mit gedämpften Oliven vermischt in gereinigte Schläuche oder Ochsen Därme gestopft.

Leute, die über keine erleseneren Früchte verfügten, bedienten sich des Kürbisfleisches zur Herstellung ihrer Marmeladen.

Eine beliebte feine Conserven waren ägyptische oder syrische entkernte Datteln, die man mit gestampften Rosenblättern und Feigen in schweren griechischen Wein stampfte und mit aromatischen Essenzen würzte.

In Deutschlands rauheren unwirtlicheren Gauen huldigte man der Einmachkunst erst später. Das Klima des Landes bot

doch nicht die Fälle der Früchte dar, wie sie der Süden und der Orient hatten.

Zweifellos hat, wie ja überhaupt die deutsche Küche mancherlei von der römischen lernte, auch da zunächst römischer Einfluß gewaltet, indem die deutschen Hausfrauen es lernten, Wurzeln, Obst und Kräuter mittels Honig oder Salz nebst dem nötigen Würzkräut zu konservieren.

Die ersten sichern Nachrichten über die Einmachkunst der deutschen Hausfrauen stammen aus dem Mittelalter, als durch die Erfindung der Buchdruckerkunst es möglich geworden war, darüber Normen aufzustellen und zu verbreiten. Gleichzeitig tauchten mit der Belehrung über die Konserve eine Fülle von überseeischen Gewürzen auf, die die heimischen Würzkräuter sehr verdrängten, die sich hin und wieder erst später, z. B. bei Senfgurken, ihren alten Platz zurückeroberten. Wenn wir in einem alten Buch von „Koch- und Kellermeisterei“ vom Jahre 1567 eine Vorschrift finden wie die folgende: „Fisch behalten, daß sie lang frisch bleiben.“ so wundern wir uns heute über die Zunge und den Magen der Vorfahren. Es heißt wörtlich: „Leg die Fisch in ein väßlein (Fäßchen) oder in einen irdnen Hassen — und geuß vielen guten Essig darauff — lege frische Peterlein (Peterilie) darzu — vergrabs in ein frisches Erdreich — und wenn du die Fisch und Essig aufnimpfst — so geuß auch alleweyle wieder frischen Essig daran — deck Decken darauf — so bleiben die Fischlein dir lange frisch und werden garnicht sinkend.“

Um frisches Obst zu bewahren, wird der gute Rat erteilt, der heute noch gilt: „Frisch Obs hält sich in ein truden Keller empox auf einer Hurtt — auf Stroh — legs geraum — wirff die Faulen aus!“

Außer dem Honig kam damals schon, wenn auch vereinzelt, der Rohrzucker als Einmachmittel, in Frage. Das Einmachen selbst nannte man „Einbehhen“ und benutzte dazu Quitten, Pomeranzen, Pfirsiche, Zitronatschalen, Muskatellerbirnen, Äpfeln, unzeitige Nüsse (unreife Nüsse), außerdem aber auch Bibernellen-Wurzeln, Kalmus, Ingber, Muskatnüsse, Mannstreuwurzel, Knabenkraut, Stendelwurz, Alantwurzel, Rospeln, Schlehen zc.

Zu allen diesen „Einbehhungen“ wurde der Zucker „klarifiziert und gereinigt“, wie wir ja auch heute noch den Zucker läutern, mit dem wir unsere Früchte einkochen. Eine Belehrung darüber meint, daß der Zucker etwas „lieblicher und anmutiger ist, denn der Honig, wenn er ihm in vielen Stücken auch gleich kommt.“

Sehr interessant ist die Vorschrift über das Einmachen der Nüsse, die mit geringen Abweichungen heute noch gilt. Man soll sie, so heißt es, „vor Johanni abnehmen, ehe daß sie einwendig hart werden und Schalen gewinnen.“ Unter dem Wort „Konserve“, damals „Consuera“, verstand

man keine eingemachten Früchte, sondern einzig eingemachte Blumen und Blüten.

Man konservierte damals eben viel Blumen als Früchte, vielleicht sogar mehr. Rosen- und Violkonserven waren an der Tagesordnung, und die Vorschrift damaliger Zeit bildet die Grundlage der heutigen. Außer Rosen und Veilchen, die die gezeichneten Blüten darstellten, begnügte man sich auch vielfach mit: Rosmarin, Lavendel, Petunien, Schlüsselblumen, Pfirsichblüten, Erdrauch, Zichorie oder Wegwarte, Paeonien und merkwürdigerweise auch Lilien und Seerosen.

Überzuckerte Veilchen kennen wir ja jetzt auch noch, wenn auch nur durch Sendungen aus Nizza oder aus England, wo man noch jetzt Blumen in Zucker konserviert. Auch Rosenzucker ist in Deutschland vielfach in Vergessenheit geraten. Ehe man aus Obst Saft bereitete, war der Blumen-sirup bekannt. Einzig aus Nüssen und Maulbeeren gewann man zu damaliger Zeit einen Frucht-saft. Beliebter war Rosenhonig und Sirup aus Veilchen, Rosen oder auch aus Sauerrampfer und Peterlein (Peterilie).

Sehen 100—150 Jahre später, als dieses Buch, war man schon viel weiter in der Einmachkunst vorgeschritten. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts hätte es keine Hausfrau mehr versucht, auf die 1567 gegebene Vorschrift hin „Fisch zu behalten, daß sie lang bleiben.“ Fische zu konservieren. Noch immer aber war die Einmachkunst eine Hauskunst, die sie auch bis zur Mitte und dem Ende des 19. Jahrhunderts blieb und erst da begann, fabrikmäßig betrieben zu werden.

Daß man um die Mitte des 16. Jahrhunderts Fisch und Fleisch in „frisches Erdreich“ gegraben hatte, war Ende des 17. Jahrhunderts vergessen. Man war für Fleisch zum „Einschmelzen“ in Fett vorgebrungen, eine Art, die heute noch vielfach üblich und sehr praktisch ist. Und Fische konservierte man in Salz und in Essig, der vor dem Einlegen der Fische mit Gewürzen gekocht wurde, ebenfalls eine Art, die mit geringen Änderungen und im Laufe der Zeit erfahrenen Verbesserungen noch heute üblich ist. Was die Frucht-konserven anbetrifft, so hatte auch da ein Fortschritt stattgefunden, wenn man auch von der heute üblichen Methode noch weit entfernt war.

Es erscheint uns z. B. kaum faßlich, daß sich auf folgende Art eingemachte Kirschchen sollen gehalten haben: „Man schneidet die Stiele ab, wäscht sie und legst sie trocken in einen Topf oder ein Glas und gibt Wein darauf, dann deckt man den Topf oder das Glas mit einem dicken Honigkuchen zu und bindet eine Blase darüber, daß keine Luft dazukann; sie sind den Winter sehr gut zu Suppen, einige Frauen nehmen statt des Weines weißes Bier oder Essig, man muß sich

aber hüten, daß man sie nicht zu warm oder bei Brod stelle.“

Auch damalige Art, Preiselbeeren einzumachen, entlockt uns ein Staunen: „Man verließ sie, damit die unzeitigen davon kommen, wäscht sie und gebet sie in einen Topf und thut dazu kleingemahlene Senf, es ist ein gutes Essen bei geräucherten oder gesalzenem Fleisch.“

Note Rüben wurden schon damals fast ebenso mit Essig eingelegt, wie wir es heute noch kennen, man fügte aber anstatt des Meerrettichs Aniskörner dazu.

Man machte ferner ein: Hollunder, Artischocken, Rüben, Weißkraut (letzteres auf dieselbe Art, wie jetzt noch), Schlehen auf feine und „ganz gemeine“ Art, Quitten, Faselbohnen, Birnen, Estragon zc. Eingemachter Ginstel bildete damals einen „Ersatz für Kappern“. Ähnlich wie heute noch machte man Gurken ein, besonders die Salzgurken mit Weinblättern, frischem Dill und einer „starken Salzsöhle“.

Dann machte man „kleine Gurken, so eines Fingers lang auf Nürnbergische Art“ ein, d. h. mit Fenchel und „Birnen mit Senf“. Letztere Konserve, die wir uns wohl kaum als schmackhaft denken können, ist nach dem alten Kochbuch von 1698 gut als „des Gefindes Frühstücke zu Brot.“

Außerdem kannte man Obst-säfte, z. B. einen „Kirchsafft, der 10 Jahre dauern kann“ und den Saft unreifer Weintrauben (Verjus), der an vielen Orten der Wein-gegenden heute noch üblich ist und sich in der feinen Küche sehr zum Pilantmachen von Saucen oder Fleischspeisen eignet. Das alte Kochbuch sagt vom Verjus: „er gibt den Speisen eine angenehme Säure und Dieblichkeit, ist aber bei uns Deutschen recht unbekannt.“

Damals wurde auf jede Flasche mit Saft oben auf ein Löffel „Baumöl“ gegossen und erinnert „das Öl beim Öffnen der Flasche erst mit Baumbolle davon zu thun.“ Johannisbeersaft wurde ohne Zucker gekocht und dabei erwähnt: „er ist nur zu Wildpret an die braune Brähe, sonst zu speysen ist er zu sauer.“ Merkwürdigerweise wurde auch das Zwetschen- und Pflaumenmus ohne jede Spur von Zucker eingekocht.

Der Merkwürdigkeit wegen sei noch erwähnt, wie man damals „frische Kirschchen bis Weihnachten aufbewahrte.“ Man legte die frischen Kirschchen einzeln in ausgehöhltes Erlenholz, verschloß dieses an den Seiten mit Pech, „daß weder Luft noch Wasser kann eindringen und legt es in einen kühlen Brunnen oder sonst ein frisches Wasser, zum wenigsten ein Klaster tief.“ Es ist aber nicht gesagt, wie man dieses kirschgefällte Erlenholz wieder seinem Wassergrabe entziehen soll. Es werden sich auch wohl nicht viele Hausfrauen damaliger Zeit auf dieses Kunststück eingelassen haben.



Schach.

Mit Beiträgen von F. Amelung,
redigiert von C. Schting.

Alle sachlichen Zuschriften und Ein-
sendungen u. bitten wir zu richten an die
Adresse: „Redaktion der „Düna-
Zeitung“ in Riga,“ mit dem Ver-
merk „Schach“.

Partie Nr. 420.

Partie vom Internationalen Schachturnier
zu Ostende 1906.

Spanische Partie.

Weiß. Schwarz.
Duras. Leichmann.

- | | |
|------------|--------|
| 1) e2—c4 | e7—e5 |
| 2) Sg1—f3 | Sb8—c6 |
| 3) Lf1—b5 | a7—a6 |
| 4) Lb5—a4 | Sg8—f6 |
| 5) 0—0 | Lf8—e7 |
| 6) Tf1—e1 | d7—d6 |
| 7) c2—c3 | 0—0 |
| 8) h2—h3 | h7—h6 |
| 9) d2—d4 | Lc8—d7 |
| 10) Sb1—d2 | Tf8—e8 |
| 11) Sd2—f1 | Le7—f8 |
| 12) Sf1—g3 | g7—g6 |
| 13) La4—b3 | Dd8—e7 |
| 14) Lc1—e3 | |

Ein sehr guter Gedanke. Die Stellung
des Läufers b3 wird dadurch gesichert, da
14) ... Sc6—a5 an 15) d4:e5, d6:
e5, 16) Sf3:e5!, Sa5:b3, 17) a2:b3,
De7:e5, 18) Le3—d4, De5—e7, 19)
Ld4:f6, De7:f6, 20) Dd1:d7 scheidet.
14) Lf8—g7
15) d4—d5 Sc6—d8
16) c3—c4 b7—b6
17) Lb3—c2

Um mit b2—b4 den Durchbruch am
Damensflügel zu versuchen.

- | |
|-----------------|
| 17) a6—a5 |
| 18) Sf3—h2 |

Natürlich wäre auch b2—b3 nebst a2
—a3 und b3—b4 in Betracht gekommen.

- | |
|------------------|
| 18) Kg8—h7 |
| 19) Ta1—b1 |

Zur Vorbereitung von f2—f4 mußte
der Bauer h2 gedeckt werden.

- | |
|-------------------|
| 19) Sf6—g8 |
| 20) f2—f4 e5:f4 |
| 21) Le3:f4 Lg7—e5 |
| 22) Lf4:e5 |

Der einzige Zug, der den Stellungs-
vorteil des Weißen festhält. Auf in-
differente Züge würde 22) ... f7—f6,
nebst Sd8—f7 folgen, und der Abtausch
auf e5 würde dann das schwarze Spiel befreien.

- | |
|-------------------|
| 22) De7:e5 |
| 23) Sg3—e2 De5—g7 |
| 24) Sb2—f3 Sd8—b7 |
| 25) Se2—g3 Sb7—c5 |
| 26) Dd1—d2 Te8—e7 |
| 27) Dd2—f2 |

Hierbei hatte Herr Duras folgende
kräftige Kombination im Auge: 28) e4

—e5, d6:e5, 29) Sg3—h5, Dg7—h8,
[um den Bauer e5 gedeckt zu halten], 30)
Te1:e5, Te7:e5, 31) Sf3—g5+!, h6:
g5, 32) Df3:f7+, Kh7—h6, 33) Df7:
g6+.

27) Ta8—e8
Leichmann hat den feinen Plan durch-
geführt.

28) Te1—e2
Jetzt wäre die vorhin angedeutete
Kombination verfehlt, weil die Dame im
29. Zuge nach f8 ginge.

- | |
|-------------------|
| 28) Kh7—h8 |
| 29) b2—b3 Sg8—f6 |
| 30) Tb1—e1 Sf6—h7 |
| 31) Lc2—b1 Sh7—g5 |
| 32) Sf3:g5 h6:g5 |
| 33) Df2—f3 |

Weiß mußte g5—g4 parieren.

33) Dg7—d4+

34) Kg1—h2
Droht g5—g4, 35) h3:g4, Te8—
h8+.

- | |
|-------------------|
| 34) Kh8—g7 |
| 35) Te2—f2 Dd4—e5 |

Jetzt wäre 35) ... g5—g4, 36) h3
:g4, Ld7:g4!, 37) Df3—f4! für Weiß
ungefährlich.

- | |
|-------------------|
| 36) Te1—f1 Te8—h8 |
| 37) Kb2—g1 Th8—h4 |

Sieht sehr gut aus, da g5—g4 droht.
Weiß hat aber eine feine Parade.

38) Df3—e3! Tb4—h6

Schwarz geht den schwierigen Ver-
wicklungen, die aus 37) ... g5—g4
entspringen, aus dem Wege, z. B.: 39)
Sg3—f5+, Ld7:f5, 40) Tf2:f5, g6:f5,
41) De3—g5+, Kg7—f8, 42) Dg5:h4,
f5:e4, 43) Tf1—f6, Kf8—d8, 44) Dh4
:g4, u. oder 39) Tf2—f4! und Weiß
hat evidenten Vorteil.

- | |
|-------------------|
| 39) a2—a3 g5—g4 |
| 40) h3:g4 Ld7:g4 |
| 41) Tf2—f4 Lg4—d7 |

Es gibt nichts Besseres, denn 41) ...
f7—f6 ist wegen 42) De3—f2 ungünstig.

- | |
|-------------------|
| 42) De3—f2 Ld7—e8 |
| 43) Tf4—f5 |

Der Anfang einer Serie brillanter
Züge.

43) Dc5—c3

Nach 43) ... g6:f5, 44) Sg3:f5+,
Kg7—h7, 45) Sf5:h6, Kh7:h6, 46)
Df2—h4+, Kh6—g7, 47) Tf1—f3 ist
Schwarz in Lebensgefahr.

44) e4—e5!

Ein subtiler Zug. Die schwarze Dame
wird von der Verteidigung des schwerbe-
drohten Königsflügels ausgeschlossen und
zugleich kommt der Läufer b1 zur Wirkung.

- | |
|--------------------|
| 44) d6:e5 |
| 45) Tf5—g5 |
| Droht Sg3—f5+. |
| 45) Kg7—h7 |
| 46) Sg3—f5!! g6:f5 |
| 47) Df2:f3+ Tg6—g6 |

Wohl noch das Beste; denn nach 47) ...
Kh7—h8 entscheidet 48) Tg5—h5, Dc3

—e3+, 49) Kg1—h2 und Weiß gewinnt,
da gegen die Doppelbrohung Df5—f6+
resp. Tf1—f3 nichts zu erfinden ist.
[Falls z. B. 50) ... e5—e4, f0:51)
Df5—f6+, Kh8—h7, 52) Tf1—f5, Te7
—d7, 53) Tf5—g5 und gewinnt.]

- | |
|---------------------------|
| 48) Df5—f6 |
| Droht Matt in zwei Zügen. |
| 48) Dc3—d4+ |
| 49) Tf1—f2 Dd4—d1+ |
| 50) Kg1—h2 e5—e4 |

Der einzige Zug.
51) Df6:e7 Tg6—h6+

52) Kh2—g3 Dd1—e1
Wieder der einzige Zug [gegen Tf2—
f7+], denn Dd1:b3+ scheidet an Tf2—f3.

- | |
|--------------------|
| 53) De7:e8 De1—e3+ |
| 54) Kg3—g4 f7—f5+ |

Am besten; denn 54) ... Th6—h4+
führt rasch zum Verlust: 55) Kg4:h4,
De3:f2+, 56) Kh4—h5, Df2:e2+, 57)
Tg5—g4.

55) Tg5:f5!
Mit 55) Kg4:f5 würde Weiß in ein
Mattnetz geraten und mit 55) Tf2:f5 dem
Gegner Remis durch ewiges Schach ge-
statten: 55) ... De3—e2+, 56) Kg4—
f4, De2—f2+, 57) Kf4—e5, Df2—b2+,
58) Ke5—f4 u.

- | |
|--------------------|
| 55) Th6—g6+ |
| 56) De8:g6+ Kh7:g6 |
| 57) Tf5—f6+ Kg6—g7 |
| 58) Tf6—f7+ Kg7—g8 |
| 59) Tf7—f8+ Kg8—g7 |
| 60) Tf2—f7+ Kg7—g6 |
| 61) Tf7—f6+ Kg6—g7 |
| 62) Tf8—f7+ Kg7—g8 |
| 63) Kg4—h5 |

Der Abschluß der gigantischen Kombina-
tion.

- | |
|-----------------------|
| 63) De3—e2+ |
| 64) g2—g4 Aufgegeben. |

Fürwahr eine prächtige Leistung. Es ist
gewiß bedauerlich, daß Herr Duras am
Ende der 2. Etappe des Turniers vom
weiteren Kampfe programmgemäß ausge-
schaltet werden mußte.

(Anmerkungen von Georg Marco.)

Partie Nr. 421.

Gespielt im Meisterturnier zu Nürnberg
1906. — Die Anmerkungen rühren von
Dr. Tarrasch her und sind dem „Berliner
Lokalanzeiger“ entnommen:

Damengambit.

Dr. S. Tarrasch. S. R. Wolf.

- | |
|------------------|
| 1) d2—d4 d7—d5 |
| 2) c2—c4 d5—c4: |
| 3) Sg1—f3 Sg8—f6 |
| 4) e2—e3 a7—a6 |

Janowski-Verteidigung.

- | |
|------------------|
| 5) a2—a4 e7—e6 |
| 6) Lf1—c4: c7—c5 |
| 7) 0—0 Sb8—c6 |
| 8) Dd1—e2 Lf8—e7 |

Auf e5—d4: gewinnt Weiß durch Td1
den Bauern zurück.

- 9) Sb1—e3 0—0
- 10) Tf1—d1 Dd8—e7
- 11) d4—d5?

Hierdurch erhält Schwarz das bessere Spiel. Das Richtige war e3—e4.

- 11) e6—d5:
- 12) Sc3—d5: Sf6—d5:
- 13) Lc4—d5: Le7—f6!

Schwarz spielt von hier an ausgezeichnet und bringt Weiß in eine sehr prekäre Lage.

- 14) Sf3—d2 Sc6—b4
- 15) Sd2—e4 Sb4—d5:
- 16) Td1—d5: Lf6—e7
- 17) Td5—d1

Um endlich den Käufer entwickeln zu können.

- 17) Lc8—e6
- 18) Lc1—d2 Dc7—c6:
- 19) Se4—c3 Tf8—d8
- 20) a4—a5 Le6—b3
- 21) Td1—c1 Td8—d6
- 22) Ld2—e1 Ta8—d8
- 23) Ta1—a3

Um den Gegenzug zu provozieren und so den Lb3 einzusperren. Schwarz steht aber trotzdem sehr gut.

- 23) c5—c4
- 24) Ta3—a1 Td6—d3
- 25) e3—e4

Dies ist unangünstig und mußte erst durch g2—g3 vorbereitet werden.

- 25) Le7—g5
- 26) Te1—b1

Sd5 wäre fehlerhaft wegen De6.

- 26) Dc6—e6
- 27) Kg1—f1!

Um Ld2 mit Sd5 zu beantworten.

- 27) Td8—d4
- 28) f2—f3 De6—h6
- 29) Kf1—g1 Lg5—f4
- 30) h2—h3

Auf g2—g3 gewinnt Td2.

- 30) Td3—e3
- 31) De2—f2 Te3—e4:

Überraschend und anscheinend entscheidend.

- 32) f3—e4: Lf4—e3:
- 33) Df2—e3: Dh6—e3:†
- 34) Le1—f2 De3—d3
- 35) Lf2—d4: Dd3—d4:†
- 36) Kg1—h1 Dd4—d2

Weiß hat nun materiell ein Äquivalent für die Dame, allein die Türme haben keine offenen Linien und der b-Bauer muß beständig gedeckt bleiben. Trotzdem scheint Weiß das Spiel halten zu können, da der Käufer nicht genügend zur Aktion gelangt und der Gewinn des c-Bauern belanglos ist.

- 37) Kh1—g1 h7—h6
- 38) Kg1—h1 Lb3—c2
- 39) Tb1—g1 Lc3—d3
- 40) Ta1—a2

Eine schreckliche Rettung! Aber es ist alles gedeckt.

- 40) Kg8—h7
- 41) Tg1—d1 Dd2—e3
- 42) Td1—g1

Die Partie blieb nach mancherlei Hin- und Herbügen remis.

Partie Nr. 422.

Gespielt in Riga per Korrespondenz 1905/1906.

A. Kreuzstein. Th. Stahl.
Spanische Partie.

- 1) e2—e4 e7—e5
- 2) Sg1—f3 Sb8—c6
- 3) Lf1—b5 a7—a6
- 4) Lb5—a4 Sg8—f6
- 5) 0—0 Sf6:e4
- 6) d2—d4 b7—b5
- 7) La4—b3 Lf8—e7

Hier pflegt meist d7—d5 zu geschehen, doch auch der Textzug ist anwendbar.

- 8) d4—d5 Sc6—a5
- 9) Sf3:e5 Se4—d6
- 10) f2—f4 Sa5:b3
- 11) a2:b3 e7—c6
- 12) c2—c4 Dd8—b6†

Es drohte c4—e5 nebst d5—d6.

- 13) Kg1—h1 0—0
- 14) Dd1—d3 b5:c4

Hiermit wird der weiße Doppelbauer aufgelöst. Bedeutend besser war wohl c6:d5.

- 15) b3:c4 f7—f6
- 16) Sb1—c3

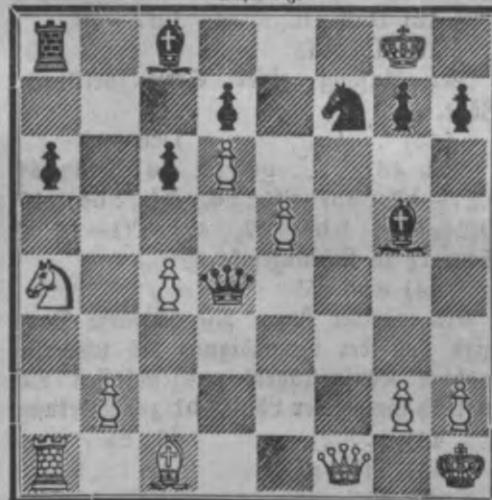
Es gehört gewiß viel guter Wille dazu, um das Springeropfer an dieser Stelle zu bringen. Trotzdem kann auch derartigen Opfern, wie die Folge lehrt, eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden.

- 16) f6:e5
- 17) f4:e5 Tf8:f1†
- 18) Dd3:f1 Sd6—f7
- 19) d5—d6

Wollte Schwarz hier die Figur gegen zwei Bauern zurückgeben, so hätte Weiß, obgleich um einen Bauern schwächer, seinen Zweck erreicht, da die schwarzen Offiziere sehr unentwickelt ausschauen.

- 19) Le7—g5
- 20) Sc3—a4 Db6—d4

Stellung nach dem 20. Zuge von Schwarz:
Schwarz.



Weiß.

- 21) e5—e6

Für bedeutend stärker halten wir hier, 21) Lc1:g5! Versuchen wir eine kurze Analyse der Stellung: 21) Sf7:g5 22) Df1—f5. Schwarz hat hier mehrere Fortsetzungen.

I. 22) Sg5—f7, 23) Ta1—f1, Dd4:c4, 24) Sa4—b6 mit Qualitäts-gewinn.

II. 22) Sg5—e6, 23) Ta1—f1, h7—h6 [bei Lc8—b7, 24) Df7† nebst 25) Dd7:]; 24) Sa4—c3! Dd4:c4 [wenn Se6—g5, so 25) Tf1—f4 nebst 26) b2—h4] 25) Sc3—e4, Lc8—b7! 26) b2—b3 Dc4:b3 [auf De2 folgt Sg3 nebst Df7† und Dd7:]; 27) Sc4—f6†, g7:f6, 28) e5:f6 und Schwarz verliert.

III. Am besten ist wahrscheinlich gleich 22) h7—h6, doch wird auch dem Weiß mit 23) Ta1—f1, Lc8—b7!! 24) Df5:d7, Ta8—f8! 25) Tf1:f8†, Kg8:f8, 26) Dd7—e7†, Kf8—g8, 27) Sa4—c3, Dd4—f2, 28) h2—h3 das Spiel nicht verlieren.

- 21) d7:e6
- 22) Lc1:g5 Sf7:g5
- 23) Ta1—d1 Dd4—a7
- 24) c4—c5 Lc8—d7
- 25) Sa4—b6 Ta8—f8
- 26) Df1—c4 a6—a5?
- 27) h2—h4 Sg5—f7
- 28) g2—g4 Tf8—e8
- 29) g4—g5 Kg8—h8
- 30) Dc4—f4 Kh8—g8
- 31) Td1—f1 Sf7—d8
- 32) Df4—g4 Te8—f8
- 33) Tf1—f6! Sd8—f7
- 34) h4—h5 Sf7:d6!
- 35) Tf6:f8† Kg8:f8
- 36) Dg4—f4† Sd6—f5
- 37) Df4—b8† Da7:b8
- 38) Sb6:d7† Kf8—e8
- 39) Sd7:b8 Sf5—d4!
- 40) Kh1—g2 g7—g6
- 41) h5:g6

Stark in Betracht kam hier h5—h6.

- 41) h7:g6
- 42) Kg2—f2 Ke8—d8
- 43) Kf2—e3 e6—e5
- 44) Ke3—e4 Kd8—c7
- 45) Ke4:e5 Sd4—f3†

Die Partie wurde infolge Abbruch des Wettkampfes remis gegeben, obgleich Schwarz im ausreichenden Vorteil zu sein scheint.

- 46) Ke5—f6 Sf3—h4!
- 47) b2—b4 a5—a4
- 48) Sb8—a6† Kc7—b7
- 49) b4—b5 c6:b5
- 50) Sa6—b4 a4—a3
- 51) Kf6—e5 a3—a2
- 52) Sb4:a2 Kb7—c6

Die Partie wurde infolge Abbruch des Wettkampfes remis gegeben, obgleich Schwarz im ausreichenden Vorteil zu sein scheint.

Rundschau.

Reval. Im 2. estländischen Schachturnier, welches 8 Teilnehmer hatte, gewann den 1. Preis von 20 Rbl. Herr Abel aus Gapsal mit 5 1/2, den 2. Preis von 15 Rbl. Herr Woltschenko mit 5, den 3. Preis (10 Rbl.) Herr Dr. Solger mit 4 1/2 Points. Es folgen Johann Hansen Segschda aus Wefenberg mit 4, Herr Sel...

mit 3 1/2, die Herren Mjassojedow und Wall mit 2 und stud. Fedorow mit 1 1/2 Points. Das Turnier nahm, namentlich dank der Teilnahme von 3 auswärtigen Spielern, einen recht spannenden Verlauf. Von Anfang an galt Herr Abels, der in Saratow der stärkste Spieler und in der russischen Schachwelt nicht unbekannt ist, für den 1. Sieger, doch haben sich auch die anderen Teilnehmer ehrenvoll gehalten.

groß des Britischen Schachbundes stattgefunden. Im Turnier um die britische Meisterschaft errang wiederum Atkins den ersten Preis (60 £) und erhielt die mit der Meisterschaft verbundene Trophäe. Der zweite Preis fiel an R. P. Nichell, während in den dritten und vierten Preis sich J. F. Lee, W. C. Palmer, G. W. Shoosmith und G. E. Wainwright teilten. Blackburne ging leer aus.

Außerdem wurden Turniere 1., 2. und 3. Klasse, sowie ein Damenturnier veranstaltet.

Schlusstabelle zum Nürnbergger Meisterturnier.

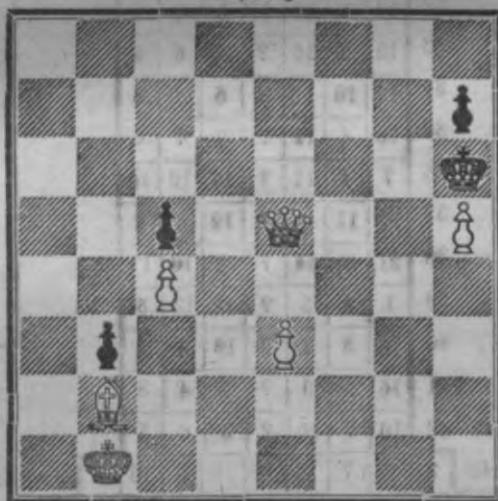
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	Stand.
1. Marshall . . .	—	1	1/2	1/2	1/2	1	1	1	1/2	1/2	1/2	1	1/2	1	1	1	1	12 1/2
2. Durac	0	—	1/2	1/2	0	1/2	1	1	1/2	1/2	1	1	1	1	1	1	1/2	11
3. Forgacs . . .	1/2	1/2	—	0	1	1	0	1/2	1/2	1/2	1	1	1/2	1	1/2	1	1	10 1/2
4. Schlechter . .	1/2	1/2	1	—	1/2	1/2	1/2	1/2	1	1/2	1/2	1	1	1	1/2	0	1	10 1/2
5. Lschigorin . .	1/2	1	0	1/2	—	0	0	0	1	1/2	1	1	1/2	1	1	1	1	10
6. Salwe	0	1/2	0	1/2	1	—	1/2	0	1	1	1/2	1/2	1	1/2	1	1/2	1	9 1/2
7. Wolf	0	0	1	1/2	1	1/2	—	1	1	1/2	1/2	1/2	1	1	1/2	1/2	0	9 1/2
8. E. Cohn	0	0	1/2	1/2	1	1	0	—	0	1/2	1/2	1	0	1/2	1/2	1	1	8
9. Snosko-B. . .	1/2	1/2	1/2	0	0	0	0	1	—	0	1/2	1	1	1/2	0	1	1	7 1/2
10. Dr. Tarrasch .	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	0	1/2	1/2	1	—	0	0	1/2	0	1/2	1	1	7 1/2
11. Bidmar	1/2	0	0	1/2	0	1/2	1/2	1/2	1/2	1	—	0	0	1	1/2	1	1	7 1/2
12. Spielmann . .	0	0	0	0	0	1/2	1/2	0	0	1	1	—	1	1	1	0	1	7
13. Swiderski . . .	1/2	0	1/2	0	1/2	0	0	1	0	1/2	1	0	—	0	0	1	1	6
14. Fahrni	0	0	0	0	0	1/2	0	1/2	1/2	1	0	0	1	—	1	1	0	5 1/2
15. Leonhardt . . .	0	0	1/2	1/2	0	0	1/2	1/2	1	1/2	1/2	0	1	0	—	0	1/2	5 1/2
16. Janowski . . .	0	0	1	1	0	1/2	1/2	0	0	0	0	1	0	0	1	—	0	5
17. Przepiora . . .	0	1/2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	1	1/2	1	—	5

Im Hauptturnier gewann Tartawer mit 6 1/2 Zählern den ersten Preis (600 Mk.) und damit die Meisterwürde im Deutschen Schachbund. Den zweiten und vierten Preis teilten Löwy, Zohner und Baragh. Fünfter Preisträger ist Schönlein; den sechsten, siebenten und achten Preis teilten Tauffig, Mayer und Reybal.

- 1) Tg2—d2+ Le3: d2
 2) Tf3—d3+ Ke4: d3
 3) De8—e2+ Kd3—c2
 Bei Kd4, 4) Dd3+, Ke5, 5) Df5+, Kd6 6) Dd7+ zc.
 4) De2: d2+ Kc2—b1
 5) Dd2—c1+ Kb1—a2
 6) Dc1—b1+ Ka2: b3
 7) Db1—c2+ zc.
 (D. Wochenschach).

Aufgabe Nr. 351.

Von Dr. E. Falkowski in Prag.
 Schwarz: Kh6, Bb3, c5, h7, (4).
 Schwarz.



Weiß.
 Weiß: Kb1, De5, Lb2, Be4, e3, h5 (6).
 Matt in drei Zügen.

Lösung der Aufgabe Nr. 349.

- 1) Tc1—c7 beliebig
 2) D, T, S matt
 Richtig angegeben von Herbert Christ, A. Lewinsohn, W. Lindenbera, A. Kammann und Chr. Freylich in Riga.

Aufstand.

Es geht ein Engel durch das Land,
 Er schwingt ein Schwert in seiner Hand
 Und blutig rot ist sein Gewand,
 Aus Feuers Blut gewebt.

Die rote Fahne weht im Wind,
 Wider den Hausherrn das Hausgesind,
 Wider den Vater das eigene Kind
 Die Hand zum Schläge erhebt.

Die Sonne trüb durchs Fenster scheint,
 Da sieht die Mutter und weint und weint
 Um den Sohn, der zu siegen und herrschen vermeint
 Und im Kerker in Qualen erbebt.

Albert Thal.

Wunsch.

Wie bleich Du bist! So Schmerz durchjuckt Dein Antlitz,
 In Deinen Zügen liegt ein tiefes Weh' . . .
 O könnte ich die Schmerzen von Dir nehmen —
 Auslöschen — wie der Sonnenschein den Schnee
 Im Frühling schmilzt — mit meiner Lieb' Dein Weh'!

O dürste ich an meine Brust Dich ziehen —
 Dort ruhest Du in stillem Frieden, sacht!
 Und alle Schmerzen würden von Dir fliehen . . .
 Sanft schließt Du ein . . . leis, leise läm' die Nacht:
 Behutsam hielt' ich Dich in meinen Armen
 Und — hielt' die Nacht! . . . Wolb. V—nn.

Ein Abschied.

Und als ich Dir zum Abschied gab die Hand,
 Wie kalt und ruhig lag sie in der Deinen!
 Ich blickte nieder in den weißen Sand;
 Rein Aug' war feucht, doch sahst Du mich nicht weinen.

Und in der Brust war doch mein Herz so wund,
 Und war mir doch so weh, so weh zum Sterben!
 Doch kalt und trozig löschte mein Mund —
 Und vor mir lag mein Lebensglück in Scherben.
 Agnes.

Allerlei Kurzweil.

Schalträffel.

(Eingesandt vom Glühwürmchen.)

Rain, Gaff, Ruß, Apis, Kanone, Dora,
 Laune, Haar, Bein, Heer, Tara,
 Depot, Marone, Acht, Save, Butter,
 Strich, Maia, Schwabe, Korn, Mai,
 Schote, Gier, Puß, Pol, Scheide, Halter,
 Bruch, Mine, Tier.

Jedes Wort ist durch Einschalten eines Buchstabens an beliebiger Stelle in ein anderes Wort zu verändern, wobei die eingefügten Buchstaben in unveränderter Folge ein Sprichwort ergeben müssen.

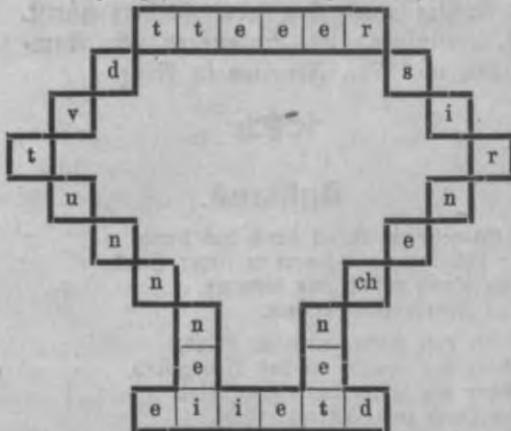
Endspiel (Partieschluß) Nr. 155.



Weiß.
 In einer von N. Jülich (Weiß) in Schach gezeichneten Partie kam es zu folgender Stellung, aus der Weiß folgendermaßen Remis erzwang.

Abzählrätsel.

(Eingefandt von Auch Einer.)



In bekannter Weise ist durch Überspringen einer stets gleichen Zahl von Feldern von dieser Figur ein zeitgemäßer Mahnspruch abzulesen.

Geheimschrift.

(Eingefandt von Bruno Schmidt.)

ntrghndnchtvgrghn
 stärsnungnschft;
 Drchdsschpfrswllndkrft
 Strbtärmnschzmfrsth!
 (Lg.)

Silbenrätsel.

(Eingefandt von Hannchen und ihren Küchlein.)

A, as, ca, cas, co, da, ba, da, de, dos, e, e, e, e, e, et, he, ho, i, ka, ku, la, la, lai, mi, na, na, na, ni, nis, o, pi, ra, ra, re, re, re, ri, ri, ro, ro, ros, sa, se, fi, te, to, tri, tu, u, ve, vo, wa, wan.

Aus diesen 57 Silben sind 17 Wörter zu bilden, deren Bedeutung ist: 1) Stadt in Afrika, 2) Philosoph, 3) Stadt in Italien, 4) Fluß in Amerika, 5) griechische Gottheit, 6) biblische Person, 7) Stadt in Afrika, 8) Reformator, 9) Stadt in Amerika, 10) Dichter des Altertums, 11) russische Stadt, 12) Stadt in Italien, 13) Blume, 14) Blume, 15) Stadt des Altertums, 16) nordamerikanischer Freistaat, 17) geistlicher Dichter.

Die Anfangsbuchstaben der richtig gefundenen Wörter nennen etwas, was alle Leser dieser Zeitung freudig begrüßt haben.

- 1) Getränk, 2) Gewicht, 3) Oper, 4) Dichter
- 5) mythologische Person, 6) Maler, 7) Vorname, 8) Stadt, 9) Insel, 10) Astronom, 11) Sängerin, 12) Stadt, 13) nordamerikanischer Staat, 14) Fluß, 15) Insel, 16) Stadt, 17) Astronom, 18) Metall, 19) Vorname, 20) Gebirgsland in Afrika, 21) Vorname, 22) Naturforscher, 23) Apostel, 24) Stadt, 25) Philosoph, 26) mythologische Person, 27) Maler, 28) Prophet, 29) Stadt, 30) Insel, 31) Botaniker, 32) Philosoph, 33) Göttin

Denkmal-Arithmogriph mit Hindernissen.

(Eingefandt von ? der braunen Hege.)

1			1	?	2												
2			3	4	?	4	2										
3			5	6	7	?	4	8	4								
4			1	9	7	?	10	11	10								
5			12	10	7	?	8	9	5								
6			7	4	13	?	10	8	5								
7			11	6	14	?	4	11	15								
8			6	11	3	?	2	5	3								
9			16	11	10	?	4	15	4								
10			12	4	11	?	6	8	16								
11			1	4	2	?	11	8	4								
12			12	4	4	?	7	10	1								
13			1	9	8	?	4	8	4								
14			6	11	2	?	5	14	12								
15			6	4	1	?	6	14	4								
16			10	17	12	?	5	9	5								
17			1	4	2	?	6	10	13								
18			8	4	2	?	6	13	1								
19			14	4	1	?	7	7	4								
20			4	12	4	?	16	4	11								
21			18	4	7	?	5	3	4								
22			12	4	11	?	6	8	16								
23			6	4	3	?	19	13	5								
24			7	4	8	?	10	14	3								
25			10	11	8	?	5	2	6								
26			17	10	11	?	10	13	5								
27			1	4	11	?	1	8	6								
28			6	10	5	?	6	4	5								
29			7	4	8	?	11	10	5								
30			17	11	9	?	6	15	4								
31			10	6	14	?	7	10	11								
32			10	1	10	?	5	9	8								
33			12	20	16	?	10	6	4								
34			17	10	11	?	6	10	8								
35			19	4	11	?	9	7	6								
36			7	4	11	?	14	12	10								
37			16	11	4	?	12	6	2								
38			21	10	14	?	8	10	11								
39			1	9	5	?	12	13	5								
40			10	3	7	?	16	6	2								
41			16	10	9	?	7	4	8								
42			10	7	10	?	5	6	5								
43			3	9	7	13	?	19	6	10	8						
44			5	2	10	11	8	?	10	11	16	6	2				
45			14	12	4	2	10	4	?	19	11	6	4	8	15		
46			5	9	8	8	2	4	16	?	5	14	12	13	7	10	8

Lösungen der Aufgaben in Nr. 183.

Dreiletern-Merkrätsel: Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.

Rätselsprung:

Leise, leise flodenweise

Fällt der Schnee.

Leise, leise, stiller Weise

Kommt das Weh.

Leise, leise tropfenweise

Quillt die Trän',

Leise, leise schollenweise

Grüß' entsehn,

Und der Schnee, der leis' gefallen,

Dedet lange Feld und Flur,

Und das Weh, das leis' gekommen,

Weicht oft dem Tode nur,

Und die Trän', die leis' gestossen,

Läßt oft tiefe Spur zurück,

Und das Grab, das sich geschlossen,

Dedet oft ein ganzes Glück.

Strahlendreieck: Amen, Nero, Odin, Nils, Enle, Elsa.

Zitaträtsel:

Das Alte stirzt, es ändert sich die Zeit,

Und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Arithmogriph:

Wenn ich im stillen Friedhof geh',

Wird mir so schwer zu Herzen,

Daß man die treueste Menschenbrust,

Die mitgetragen Leid und Lust,

So eilig kann verschmerzen.

Gras wächst darüber, ach wie bald!

Das Grab wird selber heiter.

Wie wenn ein Blatt vom Wipfel fällt,

So geht ein Leben aus der Welt:

Die Vögel singen weiter!

Richtige Lösungen der Aufgaben in Nr. 183

sandten ein: Für alle 5 Aufgaben:

Die Hofburger m. Gr. an alle Geburtstags-

gratulantent, das kurische Kleeblatt, Godel, Eugen

Neuland m. Gr. an Arnold P., der süße Pund

m. Gr. an Sie da, der grüne Husar m. Gr.

an Muschla, Josef Menert m. Gr. an Frä. Irma

E. (dante), Frau Nataly Engel m. Gr. an Frau

R. K. Basteiplatz, Falkenflügel (nicht ganz, wir

wollen aber sehen, was sich dabei machen läßt)

Für die Aufgaben dankt), Alma und Annie

m. Gr. an Frater Bruno, Viktor Helmreich. Für

4 Aufg.: Mannzing m. Gr. an Herzensfrauen

H. H. S.-d m. Gr. an Frä. Hermine M., die

gelben Rosen m. Gr. an die beiden Brüder, die

braune Hege m. Gr. an Mimosa in der Fern

Else in Riga m. Gr. an Mischa in Brest, Lott

Sommer in Reval m. Gr. an Adolfinne H. Für

2 Aufg.: Walter Freilich, Bruder Straubinger

Für 1 Aufg.: Glühwürmchen.

Nachträglich sandten richtige Lö-

sungen der Aufgaben in Nr. 177 ein

Für 3 Aufg.: Viktor Helmreich (besten Dank

für Gruß und das Übrige), Duding II aus Oger

Für 2 Aufg.: Duding I aus Oger. Für

1 Aufg.: Bruder Straubinger.

Briefkasten.

E. B. Es können nur Einsendungen mit voller Namensunterschrift berücksichtigt werden.

Verantwortliche Redakteure:
 R. Hornemann und A. Scraphim.
 Herausgeber: R. Hornemann.

34) Reich, 35) Maler, 36) Schriftsteller

37) Mineral, 38) Bhytiker, 39) Parjäm, 40) Stein,

41) preußischer General, 42) Stadt des

Altertums, 43) Republik, 44) Mineral, 45)

Schriftsteller, 46) Art Fortbildungsanstalt

Die Zahlen sind so durch Buchstaben zu

setzen, daß wenn man die Fragezeichen gleich

falls durch Buchstaben ersetzt, jede Wagers-

den Namen nennt, dessen Bedeutung vor-

stehendverzeichnet ist. Die Buchstaben an

den Fragezeichen nennen einen Gedächtnis-